

### XIII. Die Frau in der Arbeiterbewegung

Als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in den Industriegebieten Böhmens, Mährens und Schlesiens die ersten Arbeiterbildungsvereine aus der Taufe gehoben wurden, standen auch die Frauen nicht abseits. Dies galt in einem besonderen Maße für jene Gebiete, in denen die Porzellan- und die Textilbetriebe beheimatet waren. Die Zahl der in der Porzellanindustrie beschäftigten Frauen schwankte damals zwischen 40 und 60 Prozent. Im Jahre 1878 betrug der Anteil weiblicher Arbeitskräfte in der Textilbranche 41 Prozent. Allein in den Bezirken Neudek, Graslitz und Weipert waren 24 000 Frauen mit Heimarbeit beschäftigt.

Auf der ersten Frauenkonferenz, die im Jahre 1898 in Falkenau stattfand, konnte die Vorsitzende Sofie Jobst berichten, daß in 25 Orten Frauenorganisationen bestehen, die insgesamt über 1200 Mitglieder aufwiesen. Die ersten selbständigen Frauengruppen wurden in

Asch	Reichenau
Weheditz	Braunsdorf
Janessen	Donawitz
Falkenau	Schlackenwerth
Aich	Trossau
Graslitz	Merkelsgrün
Zwodau	Drahowitz
Heinrichsgrün	Joachimsthal
Lanz	Espenthor
Altrohlau	Berghäusln
Chodau	Bärringen
Neuputschirn	

gegründet.

Nach dem Wahlerfolg der Sozialdemokratischen Partei im Jahre 1907 wuchs auch das Selbstbewußtsein der Frauenorganisationen. Allein im westböhmischen Raum gab es im Jahre 1914 bereits 5000 organisierte Frauen.

Die Wiege der sudetendeutschen Arbeiterbewegung stand im Ascher und Reichenberger Gebiet. Dort waren vor allem Anna Altmann und Sofie Jobst führend tätig. Anna Altmann wurde bereits im Jahre 1889 zum Hainfelder Parteitag delegiert. Aurelie Roth war die Sprecherin der Glasarbeiterinnen zwischen Iser und Neisse. Sie stammte aus Deggendorf und gründete dort eine Organisation der Heimarbeiterinnen.

Marie Sponer stammte aus Maffersdorf. Dort standen Frauen- und Kinderarbeit auf der Tagesordnung. Sie war eine glühende Sozialistin und als Rednerin unermüdlich tätig. Theresie Kroha aus Graslitz galt als Vertreterin der Strickerei- und Textilarbeiterinnen.

In einem jahrzehntelangen Kampf erstritten sich die arbeitenden Menschen den „Tag der Arbeit“, der fortan jeweils am 1. Mai begangen wurde. Marie Sponer erzählt, wie die erste Maifeier in Reichenberg begangen wurde:

„Die Frauen waren natürlich dabei. Das Bürgerum traute sich nicht auf die Straße. Fenster und Türen ihrer Häuser hielten sie verschlossen. Kein Geschäft war offen. Nur Arbeiter belebten die Straßen der Stadt. Schiller-Seff sprach zu den Versammelten. Alles verlief ruhig. Die Frauen hatten im nahen Wald ein Fest für jung und alt vorbereitet. Im Jahre 1891 kündigten die Teilnehmer allen Teilnehmern des Maiaufmarsches.“ Rosa Langer aus Mährisch-Schönberg berichtet:

„Die Versammlung am 1. Mai 1890 wurde verboten. Trotzdem zogen Hunderte von Frauen und Männern zu einem Ausflugsort. Dort wurde eine zündende Rede gehalten und die Forderungen des Tages — der Acht-Studentag, das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, mehr Arbeiterschutz usw. — wurden verkündet.“

Was sich vor Ausbruch und während des Ersten Weltkriegs abspielte, schilderte Maria Günzl, die

bereits im Jahre 1911 zur Schriftführerin der Frauengruppe in Graslitz gewählt worden war, in einem Rückblick:

„Die sozialistisch orientierten Frauen verabscheuten den Krieg. Frauentage und Maifeiern benützten sie dazu, diese Abscheu kundzutun. Damals wie heute wurden die meisten Staatseinnahmen durch indirekte Steuern aufgebracht und die Staatsausgaben in der Hauptsache für das Heer getätigt. Als am 26. Juli 1914 die Mobilmachung verkündet wurde, wollten die Frauen demonstrieren und rotteten sich zusammen. Die Männer hatten es schwer, die Frauen davon abzuhalten. Als dann aber nach den ersten Meldungen von den Schlachtfeldern die bürgerlichen Frauen Siegesfeiern veranstalteten, waren unsere Frauen nicht mehr zu halten. Mit Sprechhören gingen sie gegen die siegestrunkenen Frauen vor. „Ihr jubelt dem Tod von Kindern anderer Mütter zu – vielleicht auch dem Tod eurer eigenen Kinder!“ Diese Sprechchöre brachten die Jubelnden hie und da zum Nachdenken. Als in den späteren Kriegsjahren der Hunger zunahm – wir hatten in Österreich anfänglich keine Lebensmittelrationierung und auch keine Unterhaltshilfe für die Kriegerfrauen – wurden unsere Demonstrationen häufiger, die Gendarmerie verständnisvoller und die Behörden hörten uns williger zu. Oft zogen die Frauen mit ihren hungernden Kindern zu den Behörden und belagerten diese stundenlang. Als die Kriegsküchen zu ständigen Einrichtungen wurden, halfen unsere Frauen mit; die bürgerlichen Damen wollten dabei nur kommandieren, aber nicht zugreifen.

Als immer mehr Männer eingezogen wurden, hielten unsere Frauen die Parteiorganisationen aufrecht. Man kann also getrost sagen, daß die Widerstandsfront der sozialistischen Frauen fest stand und tapfer im Kampf für das Volkswohl aushielt.“

Für die meisten Frauen war die Partearbeit noch Fremdland. Nach 1918 ging das Bestreben dahin, mehr Organisatorinnen und Agitatorinnen zu gewinnen. Diese mußten natürlich zuerst geschult werden. So entwickelte sich eine beachtliche Betriebsamkeit in Ortskursen, Wochenendseminaren sowie auf Bezirks-, Kreis- und Reichsschulungen. Diese Arbeit wurde insbesondere von der unter der Leitung von Ernst Paul stehenden Bildungszentrale in Prag gefördert, die den einzelnen Gruppen Referenten und Material zur Verfügung stellte. Immer mehr Frauen traten der Partei bei. Bald wiesen zahlreiche Ortsvereine, wie Altröhrlau oder Fischern, mehr weibliche als männliche Mitglieder auf.

Die führend tätigen Frauen seien namentlich angeführt, um sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Sie wirkten von 1911 bis 1938!

Anna Perthen, Bodenbach  
erste Vorsitzende des Frauen-Reichskomitees  
Fanny Neumann, Aussig  
Vorsitzende der Aussiger Frauenorganisation  
Irene Kirpal, Aussig  
Mitglied des Prager Parlaments bis 1938  
Marie Deutsch, Prag  
Mitglied der Landesvertretung  
Else Kneschke-Macoun, Reichenberg  
Else Schäfer, Reichenberg  
Fr. Hackenberg, Prag  
Rosa Langer, Mährisch Schönberg  
Julie Stefan, Joachimsthal  
organisierte die Tabakarbeiterinnen  
Anna Aster, Teplitz  
Anny Reih, Teplitz  
Else Paul, Brüx-Dux  
organisierte die Landarbeiterinnen

Gusti Burok-Schaffer, Teplitz, Karlsbad

Landesvertreterin

Berta Klier, Komotau

organisierte mit Paul die Landarbeiterinnen

Berta Edelmann, Komotau

war auch Genossenschaftsfunktionärin

Anna Maier, Sternberg

Tabakarbeiterinnen-Gewerkschaft

Mizzi Kahay, Brünn

Angestellte

Marie Jokl, Troppau

Emmy Löw, Karlsbad

Mathilde Ruppert-Porkert, Karlsbad, Altrohlau

Julie Roll, Karlsbad

Emmy Lorenz, Bodenbach

Agnes Kühnl, Mies

Else Scharing, Karlsbad

Luise Kienzl, Kaaden

## Komm zu uns!

Werberuf  
der  
sudetensozialistischen  
Frauen



Am internationalen sozialistischen Frauenkongreß in Kopenhagen im Jahre 1910 wurde beschlossen, einmal jährlich, am ersten Sonntag im März, in allen Ländern einen Frauentag abzuhalten. Damals waren die Frauen im alten Österreich noch rechtlose Staatsbürgerinnen. Viele Rechte blieben ihnen vorbehalten. Darunter vor allem das Wahlrecht. Frauen durften keinem politischen Verein angehören. Sie durften ohne Zustimmung ihres Mannes keinen Paß bekommen. Lehrerinnen durften nicht heiraten u. a. m. Am Internationalen Frauentag sollten also Demonstrationen für das Frauenrecht überall stattfinden. Dieser Internationale Frauentag bürgerte sich rasch ein und war der politische Tag der Frauen, an dem in allen Kreisstädten Aufmärsche stattfanden. Aber es mußte erst der Weltkrieg 1914/18 kommen, der die Männer an die Kriegsfrenten zwang, die Frauen und Mädchen in die Kriegsindustrie gepfercht hatte. Nach dem Zusammenbruch konnte man den Frauen die Gleichberechtigung nicht mehr verwehren und eine Reihe arbeitsrechtlicher Gesetze erfolgte im neuen Staat, dem die Sudetendeutschen mit Zwang einverleibt wurden.

Alfons Petzold  
*Schwestern!*

*Schwestern, ihr müßt eine  
gute Sehnsucht haben,  
die euch zum Schau'n  
in die weite Ferne zwingt,  
die euch ins Herzen, das im  
Schmerz des Elends begraben,  
die Himmeln von einem  
Damm im Lichte singt.*

*Schwestern, im dunklen  
Hause des Broterstrebens,  
Darin Maschinengekreisch  
jeden Ruf übergellt.  
Ist's eure Sehnsucht allein,  
die durch die Tore des  
Lebens wandert,  
um zu genießen die Güter  
der Welt.*

*Diese Sehnsucht wird einst  
aus den Häusern der Not  
und der Plage getragen  
werden von Tausenden  
über das Land.  
Und sie wird zünden die  
Sonne der kommenden Tage,  
die mit Strahlen krönt  
jede schaffende Hand.*

*Schwestern, schürt fleißig  
das Feuer der Sehnsucht  
tief innen in euch,  
daß es gewaltig aufloht  
und sich verwandelt  
in ein kühnes Beginnen,  
das mit Freud' euch segnet  
jedes Stück erworbenes Brot.*





## Fanny Blatny

*geboren am 22. 3. 1873 in Utrisch,  
gestorben am 22. 12. 1949 in London.*

Fanny Blatny, Witwe des verstorbenen Porzellanarbeitersekretärs, hat nach dem Tode ihres Mannes die Arbeit in der Partei, vor allem aber in der Frauenbewegung aufgenommen. Sie war die profilierteste Frau der sudetendeutschen sozialistischen Frauenbewegung. Die Quelle ihrer Kraft zu unermüdlender Arbeit war ihre felsenfeste Überzeugung, daß der Sozialismus das Beste für die arbeitenden Menschen anstrebe. Mit dieser ihrer klaren und festen Überzeugung gewann sie Tausende von Frauen im Sudetengebiet. Sie übernahm von der Vorsitzenden des Frauenteilskomitees Anna Perthen diese Funktion und hatte sie inne bis kurz vor der freiwilligen Auflösung unserer Partei im Jahre 1938. Sie war Abgeordnete des Prager Parlaments, ebenfalls bis 1938. Ihre tiefsten und schönsten Charakterzüge waren ihre Hilfsbereitschaft, ihre schlichte Art, ihre Ausdauer im Dienst für die Allgemeinheit. Zusammen mit Prof. Dr. Alfred Kleinberg, Karlsbad, brachte sie das Buch heraus „Denkmal der unbekanntenen Proletarierin“, welches eine gewissenhafte und ausführliche Aufzählung und Schilderung der geschichtlichen Entwicklung der sudetendeutschen Politik ganz allgemein, im besonderen aber die Geschichte der Frauenbewegung beinhaltet.



## Betty Schack

*geboren am 17. 7. 1873 in Eger,  
gestorben am 27. 10. 1958 in Moosburg (Bayern).*

Sie war das erste weibliche Mitglied des allgemeinen Bildungsvereins in Eger. 1895 gründete sie zusammen mit Theresia Kroha den Arbeiterinnen-Bildungsverein, den sie später in die freie Frauenorganisation überführte. Nach dem Ersten Weltkrieg leitete sie die sozialdemokratische Frauenorganisation bis zu ihrer Verhaftung 1938. Die Partei entsandte sie in den Stadtrat von Eger und in den Senat der Tschechoslowakischen Republik. Betty Schack war im wahrensten Sinne des Wortes Wegbereiterin der sozialdemokratischen Frauenbewegung.

*Frauen-Landeskonferenz Teplitz, 25. 8. 1918.*

*Ganz links außen: Fanny Blatny. Sitzend und stehend: Anna Altman, Anna Perthen, Fanny Neumann, Adelheid Popp, Else Paul, Julie Roll, Gretl Goldschmid, Else Schäfer, Irene Kirpal, Marie Royal u. a. Knieend und liegend: Franz Beutzel, Ernst Hirsch, Josef Hofbauer, Franz Rückl.*

# Frauenwahlrecht und sozialistische Frauenbildung

Verhandlungen der Fünften  
sozialdemokratischen Frauen-  
Reichskonferenz Wien 1913



Preis 20 Heller.

Wien 1913.

Verlag des Frauen-Reichsamitees - Druck, Wismar





## Marie Günzl

geb. Frank, wurde am 23. März 1896 in Zwodau bei Falkenau geboren.

Am 5. April 1910, also kaum der Schule entwachsen, wurde sie Mitglied des Verbandes „Jugendlicher Arbeiter“ in Österreich (siehe Mitglieds-karte). Sehr bald wurde die „jugendliche Referentin“, wie es in den Versammlungseinladungen hieß, von Ort zu Ort zur Werbung neuer Mitglieder geschickt. Im Jahre 1912 fand in Karlsbad die erste Mädlerkonferenz statt, in der Marie Franke das Hauptreferat hatte. In dieser Kreis-konferenz wurde sie in die Kreisleitung der „Jugendlichen Arbeiter“ gewählt. In Graslitz betreute sie neben der Frauenarbeit auch die Kinder-freundebewegung. Als Schriftführerin und Subkassierin von 1911 an, später als Bezirksvorsitzende der Frauen wurde sie von der Kreisvertre-tung 1927 zur Frauenkreiskassierin bestellt. Als solche war ihr größtes Anliegen die Schulungsarbeit unter den Frauen. Wochenschulen in den Orten, Bezirks- und Frauenkreisschulen haben bewirkt, daß eine Reihe rednerisch tätiger Frauen zur Betreuung der gesamten Frauenarbeit im Kreis Karlsbad tätig war. Keine einzige der Funktionärinnen wurde eine Beute der großprecherischen Verheißungen des Dritten Reiches. Sie blieben Sozialdemokratinnen. Das war die Folge dieser gewissenhaften Schulungsarbeit.

Mitgliedskarte von Marie Günzl



Erste Mädlerkonferenz 1912 in Karlsbad





*Erste Reichsfrauenschule in Reindlitz bei Aussig 1924*



*Frauenschule Reindlitz 1926*



*Frauenkreisschule Karlsbad 1926*

*Frauenkreiskomitee Karlsbad 1928*



*Frauenkreisschule Mies 1929*





*Kreisfrauenschule in Trausena 1930*



*Kreisfrauenschule Eichwald, 29. 11. bis 1. 12. 1930.*

*Frauenkreisschule Zuffenau 29. bis 31. 5. 1931*

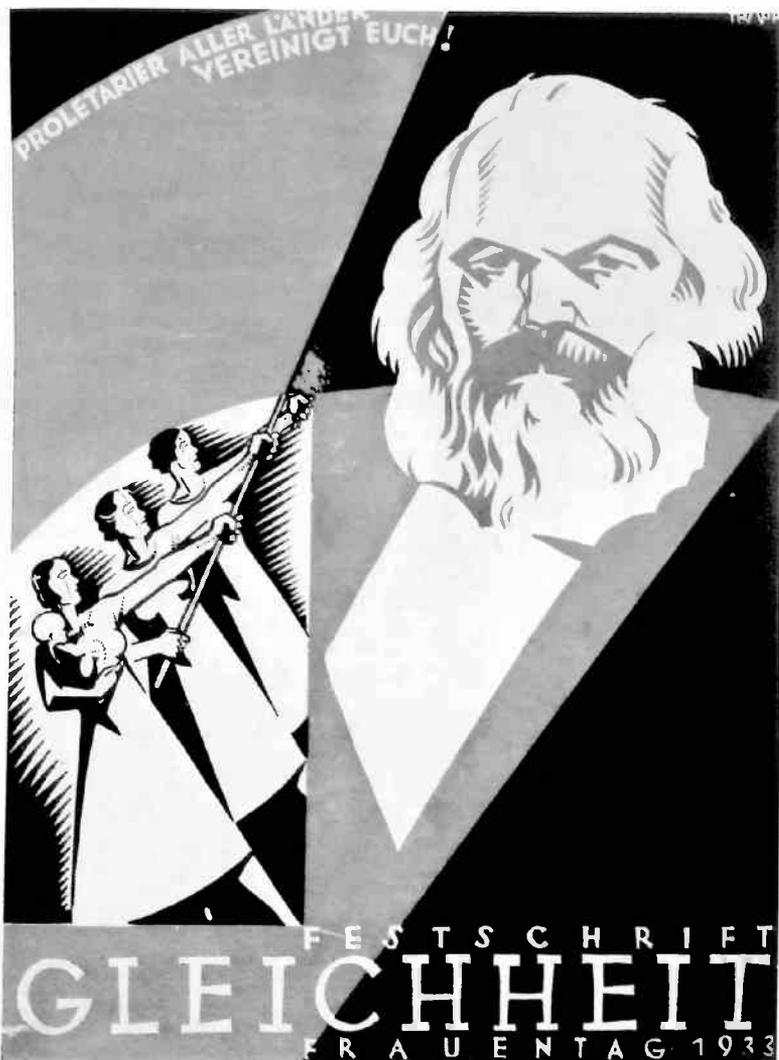


**Marie Seliger**

geboren 26. 9. 1874  
in Alt-Habendorf bei  
Reichenberg,  
gestorben 22. 3. 1963  
in Frankfurt.

Die Gattin Josef  
Seligers war eine  
eifrige Mitstreiterin  
in der Frauenbewe-  
gung





*Auf allen Gebieten  
der menschlichen  
Gesellschaft forderten  
die sozialdemo-  
kratischen Frauen  
die Gleichheit  
gegenüber den  
Männern.  
Die Festschrift  
zum Frauentag  
brachte dies ebenfalls  
zum Ausdruck.*



*Frauenvereinsfoto „Neuhammer“ 1934*



*Frauen-Schulungskurs in Dittersbach, 4. bis 9. April 1937*

*Frauen- (Bednerinnen-) Kurs in Langendorf (Schlesien)  
13. bis 19. 9. 1936*



*Frauen-Schulungskurs 1936 in Reindlitz*



# In schicksalschwerer Zeit rufen wir euch

arbeitende Frauen und Mädchen, zum **Internationalen Frauentag!**  
Vor einem Jahre hat der Hitlerfaschismus Deutschland überwältigt, vor wenigen Tagen hat der Faschismus der Dollfuß und Sey die österreichischen Arbeiter blutig niedergeschlagen, Frauen und Kinder nicht verschonend. Faschismus rings um uns! Nur

## die Tschechoslowakische Republik

ist als demokratischer Staat erhalten geblieben, als einziger Staat in Mitteleuropa, in dem die Arbeiter noch frei und offen ihre Meinung sagen dürfen, ihre Organisationsfreiheit erhalten blieb, die sozialen Errungenschaften von der Reaktion nicht zerstört werden konnten. Der Faschismus vernichtet überall wo er zur Macht kommt, die Freiheit und die Rechte der Frauen. In den faschistischen Staaten kann der

## Internationale Frauentag

nicht mehr gefeiert werden. Wir aber, Angehörige einer demokratischen Republik, wollen an diesem Tage uns versammeln, um

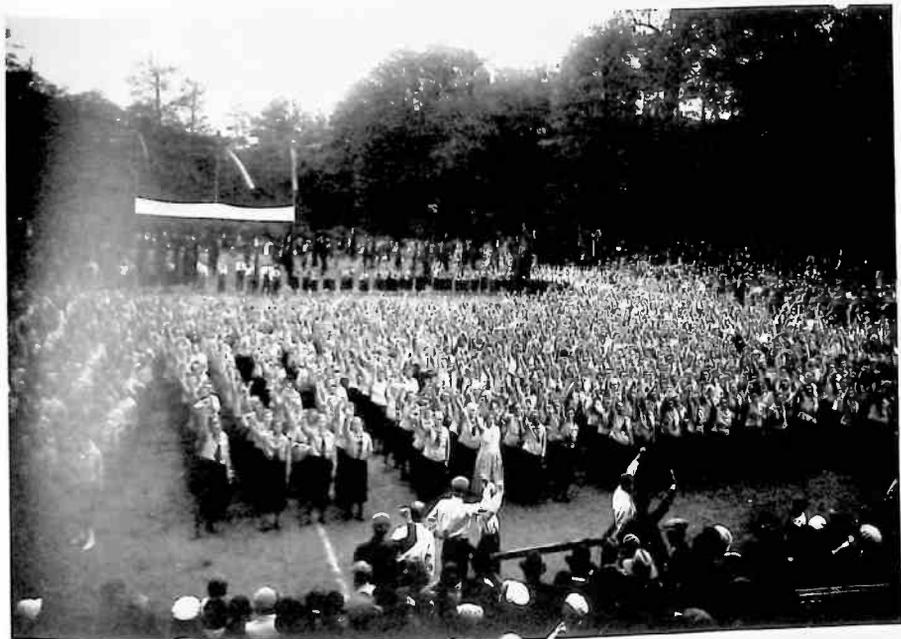
### den österreichischen Arbeitern und Arbeiterinnen

zu sagen, daß wir uns in innigster Treue mit ihnen verbunden fühlen, daß wir ihnen danken für ihren heldenhaften Kampf, — wir wollen uns aufrichten an dem unvergleichlichen Heroismus unserer österreichischen Schwestern und Brüder und ihnen geloben, mit gleichem Mut und gleicher Entschlossenheit

### den Faschismus zu bekämpfen, die Freiheit zu verteidigen!

Wir rufen die arbeitenden Frauen und Mädchen auf zum Schutze der Demokratie, zum Schutze der Freiheit! Wir rufen alle, die niedergebeugt sind von Not und Sorgen, zum Kampfe gegen das Elend! Nur ein Mittel gibt es, die Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen: die allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit, um

*Dem Aufruf zum Internationalen Frauentag folgten viele Frauen, die bei einer Großkundgebung gelobten, den Faschismus zu bekämpfen und die Freiheit zu verteidigen.*



### Frauenaufmarsch 1934 in Falkenau · Massenschwur der Frauen zur Demokratie

Die Genossen der Kreisleitung Karlsbad waren über den Beschluß des Frauenkomitees, einen großen Frauenaufmarsch gegen den Nationalsozialismus für die Demokratie zu organisieren, nicht recht einverstanden, weil sie meinten, daß dies eine Aufgabe der Gesamtpartei sei und die Frauen allein nur Kraft aufbrächten zu einer unscheinbaren, nicht beachteten Demonstration. Um dieser Sorge zu begegnen, riefen wir die Turnerinnen Westböhmens zu diesem Aufmarsch auf. Der Aufmarsch gelang. Von den damals noch 12 000 organisierten Frauen Westböhmens waren 8000 und von den Turnerinnen ca. 7000 zum Frauenaufmarsch gekommen. 3500 Frauen mit ihren blauen Blusen und roten Krawatten und die Turnerinnen in ihrem Weiß gestalteten diesen Frauenaufmarsch zu einem frischen und schönen Bild. Auch die Kinderfreunde und die Sozialistische Jugend waren nach Falkenau gekommen und bildeten dem Frauenaufmarsch ein begeistertes Spalier. Unsere führenden Genossen waren ebenfalls begeistert und voller Lob für diesen ernsten und glänzend gelungenen Aufmarsch der Frauen.



## XIV. Die Republikanische Wehr

Als der ersten tschechoslowakischen Republik das Ende nahte, gab es harte Auseinandersetzungen, bei denen auch halb-militärische Formationen eine Rolle spielten. In der Tschechoslowakei hatte die Demokratie in einem Maße versagt, daß es ohne solche freiwillige Schutztruppen nicht mehr zu gehen schien. Die Organe des Staates zeigten sich ihrer Aufgabe entweder nicht gewachsen oder gingen, wo sie eingriffen, dumm-dreist vor. Auf alle Fälle aber war es eine tschechische Exekutive, die den Sudetendeutschen gegenübertrat, und die von der Mehrheit der Bevölkerung immer weniger respektiert wurde. Wer sich mit der Exekutive verbündete, wurde von eben dieser Mehrheit gleichfalls abgelehnt.

Die sudetendeutsche Sozialdemokratie – und mit ihr alle der Partei nahestehenden Organisationen – hatten die Republikanische Wehr geschaffen. Anfangs nannte sie sich Rote Wehr, schlicht RW. Aber die schöne rote Farbe hatten die Kommunisten gepachtet, mißbraucht und bald heillos diskreditiert. Als die allmählich entstandene, aber nicht erlaubte Organisation Satzungen brauchte, die vom Prager Innenministerium genehmigt werden mußten, galt es, ihr einen unverfänglichen Namen zu geben. In der entscheidenden Sitzung war es der Vorschlag Ernst Pauls, sie Republikanische Wehr zu nennen. Die Initialen RW blieben die gleichen.

Vorangegangen war in Österreich die Schaffung des Republikanischen Schutzbundes sowie die Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Deutschland.

Man soll nicht glauben, daß eine solche Sammlung der Kräfte des Widerstandes unter den Sudetendeutschen gegen den immer stärker werdenden Nationalsozialismus von den tschechischen Behörden in Prag gefördert worden wäre. Man mißtraute der RW, denn der Verband war zwar eindeutig sozialdemokratisch, aber auch deutsch.

Die große Krise hatte die Sudetengebiete besonders hart getroffen. Aber die arbeitslosen sozialdemokratischen Arbeiter dachten nicht daran, zu kapitulieren. Sie marschierten, wann immer man sie rief. Wenn es sein mußte, achtmal in sieben Tagen einer Woche. Die größtenteils arbeitslosen Männer der Republikanischen Wehr hatten sich statt der schlichten Windjacke eine etwas schmukkere Uniform ausgedacht. Sie sparten oder sammelten sich das Geld dafür zusammen. Der Verband mußte beim Prager Innenministerium um die Genehmigung für das Kleid der Verteidiger der Demokratie ansuchen. Die Genehmigung kam nicht.

Für den 3. bis 5. Juli 1937 wurde ein Reichsaufmarsch der Republikanischen Wehr nach Aussig einberufen. Massen waren zu erwarten. Die RW-Männer hatten alle ihre Uniform – die behördlich nicht genehmigt war. Da erklärte der Leiter der staatlichen Polizeidirektion in Aussig dem Vorsitzenden der RW, Ernst Paul, er werde den Befehl geben, allen die da kämen, an der Stadtgrenze oder am Bahnhof die Uniform ausziehen zu lassen. Aber dazu kam es nicht. Vielmehr wurde die Kundgebung mit 7000 uniformierten Teilnehmern ein großer Erfolg.

Am 4. September 1938 fand auf dem Duxer Marktplatz eine ähnliche Demonstration statt. Ernst Paul erklärte damals u. a.:

„Zu ernstester Zeit sind wir in der alten Bergarbeiterstadt Dux aufmarschiert. In dieser Zeit ist unsere Kundgebung nicht nur eine Manifestation unserer ungebrochenen Kraft, sie wird vielmehr zu einer Manifestation unseres Bekenntnisses. Gerade weil drohender denn je der Faschismus in- und außerhalb der Grenzen unseres Landes sein Haupt erhebt, erneuern wir unser Bekenntnis: Wir stehen fest und unerschütterlich zur Demokratie! Und wenn wir als Symbol un-

serer Kraft und Kampfbereitschaft in dieser Stunde die Faust zum Himmel recken, so wird diese Faust zum Schwurzeichen, unter dem wir alle – die Männer der Republikanischen Wehr wie die Frauen und Männer des nordwestböhmischen Arbeitervolkes – aufs Neue feierlich geloben: Wir stehen ein für die demokratische Republik. Wir stehen ein für die Freiheit unserer deutschen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung.

Im Sinne dieses Gelöbnisses werden wir kämpfen zu jeder Stunde auf jedem Platz, auf den uns das Schicksal stellen wird. Wer uns kennt, der weiß, daß unsere Worte nicht tönende Phrasen sind, der weiß, daß wir sie mit unseren Herzen erfüllen, mit unseren Hirnen erfassen; der weiß aber auch, daß wir bereit sind, ihnen mit all unserer Kraft Nachdruck zu geben.

Unser Friede, der Friede Europas, der Friede der Welt ist bedroht. Dazu erklären wir:

Wir lieben den Frieden glühend und leidenschaftlich – glühender und leidenschaftlicher aber lieben wir die Freiheit. Und darum werden wir, wenn der Faschismus sein frevelhaftes Spiel mit der Welt zum Krieg steigern sollte, mit Einsatz unseres Lebens zu kämpfen wissen.

Wir haben die Überzeugung: Wer von uns diese Zeit überlebt, gehört zu denen, die gesiegt haben.

Europa aber wird keinen Faschismus mehr kennen.“

Ernst Paul schloß seine Rede mit den Worten: „Wir wollen nicht einen Siegfrieden mit dem tschechischen Volk. Wir wollen eine Verständigung, die in gemeinsamer Erkenntnis des Notwendigen verankert ist, die auf gegenseitiger Treue basiert und nicht auf äußerem Zwang. In diesem Sinne wollen wir weiterwirken.“

Und fester noch knüpfen wir das Band der Treue zu unserer Partei, der Treue zur Demokratie und der Treue zur Freiheit. Wir stehen entschlossen Gewehr bei Fuß. Wir halten uns an das Wort Victor Adlers: Wir lassen uns nicht provozieren, aber auch nicht einschüchtern.“

Die Treue zur Demokratie wurde schlecht belohnt. In Graslitz wurden Angehörige der RW von tschechischen Sicherheitsorganen festgenommen und der Gestapo übergeben. Tausende, die in das Innere Böhmens geflüchtet waren, wurden von den tschechischen Behörden in das bereits besetzte Sudetengebiet zurücktransportiert, wo sie Kerker und Konzentrationslager erwarteten. Nur wenige von ihnen, wie der RW-Vorsitzende Ernst Paul und führende Funktionäre wie Edmund Rohač und Artur Schober, konnten den Weg ins Exil antreten.



*Trotz behördlicher Schwierigkeiten, — vielleicht auch deshalb, — war der 1. Reichsaufmarsch der Republikanischen Wehr eine mächtige und kraftvolle Veranstaltung.*

# Republikanische Wehr

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES REPUBLIKANISCHE WEHR IN DER  
TSCHESCHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK #SITZ AUSSIG 3/4

I Nr. 3

August 1937

3. Jahrgang

## Die leuchtenden Tage von Aussig

liegen nun hinter uns. Wir haben lebhaft zu prüfen, ob sie uns all das brachten, was wir erhofft und erwartet haben.

Als wir bei unserem Verbandstag zur Jahresende 1935 bei den Teilnehmer, einen Reichsleiter für die republikanische Wehr durchwählten, waren wir uns nicht bewusst, daß wir einen

Die Ereignisse von Aussig waren gewaltig und einzigartig auch für jene, die schon mancher großen Stundgebung beigewohnt haben. Wohl gab es schon größere Feste und Aufmärsche, jedoch an Zahl und imponanter in der Ausdehnung, noch niemals aber einen Aufmarsch solcher Art, einen

Ein eigenes Organ unterrichtete die Mitglieder über organisatorische und politische Fragen.

Verband  
**Republikanische Wehr**  
in der Tschechoslowakischen Republik.  
Sekretariat: Prag XII — Malínská 7.

## Funktionär-Ausweis



Für die Reichsleitung:

*[Signature]*  
Reichsleiter.

*[Signature]*  
Sekretär.

*[Signature]*  
Reichsführer.





*Die erste Gruppe der RW wurde in Rothau gegründet*



*Die RW auf der Wacht im Böhmerwald — Wallern*

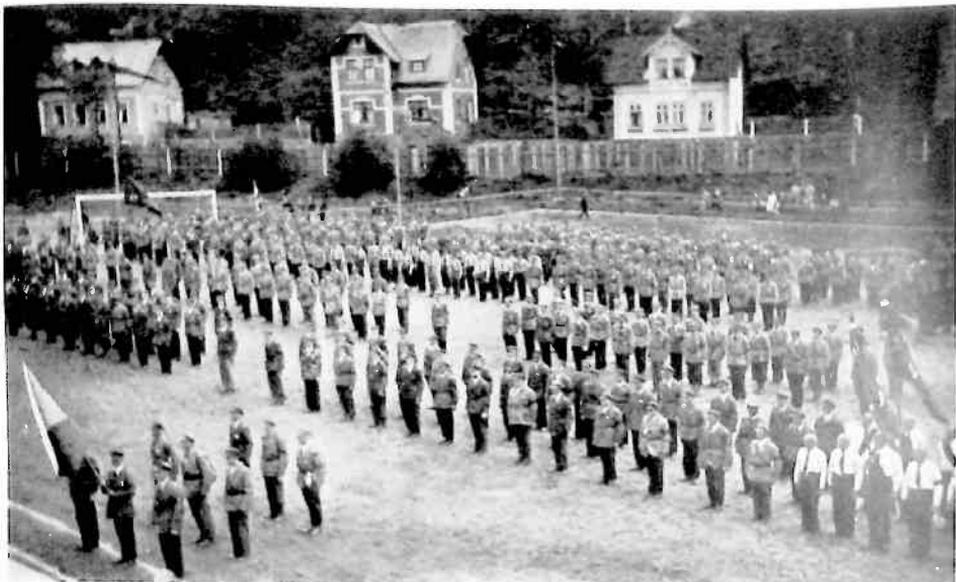
## Die Republikanische Wehr im Bild

*Die RW bei der Bekämpfung eines Moorbrandes in  
Frawensand 1935*



*Erste Führer-Reichsschule der RW in Hirschberg 1935*





*RW-Appell, Pfingsten 1936, Neudek*



*Angelobung einer Unterabteilung  
der RW, Bodenbach 1935*



*RW-Zahnärztliche Kammer-Neudorf*



*RW schützt den letzten Arbeitstag in Wigstadt. V. l. n. r.:  
Mader, Jaksch, Leinsmer, Schober*

*RW-Gruppe Rosenfeld*



*RW-Gruppe Bodenbach*







*Vielfältig waren die Aufgaben und Einsätze der RW. In Hunderten von Versammlungen sorgten sie für deren gesicherten und ordentlichen Ablauf. Aufmärsche, Kundgebungen und Feiern wurden so vor Übergriffen unserer Gegner geschützt. Um diesen schweren Dienst versehen zu können, gehörte viel Idealismus, aber auch gründliche Ausbildung dazu.*

# Wir rufen auf zur Teilnahme am

## 1. Reichsaufmarsch der Republikanischen Wehr

3. bis 5. Juli 1937 in Aulzig a. E.

Zum erstenmal tritt die Republikanische Wehr, die alle als selbstlose Organisation opferbereiter Genossen zum Schutze unserer Freiheit und zur Verteidigung der demokratischen Republik lennen mit einer eigenen Veranstaltung auf den Plan. Sie, die sonst immer im Dienste der anderen tätig ist, wird einmal im Mittelpunkt einer gewaltigen Manifestation stehen und die Genossinnen und Genossen der Partei, der Gewerkschaften und der Kulturorganisationen werden sich um sie gruppieren. So wird der

**Aufmarsch der 5000 RW.-Männer in Aulzig** dank der Teilnahme vieler Tausender Genossinnen und Genossen zur größten proletarischen Kundgebung dieses Jahres.

Was wird uns Aulzig bieten? Nachfolgend ein Auszug aus dem

### Programm:

#### Samstag, den 3. Juli:

- 14<sup>00</sup> Uhr: Ansetzen der Karnevalsmaschinen zum Wehranruf.
- 18<sup>00</sup> Uhr: Apokalypse aller Verbandsoffiziere und der beteiligten Verbände.
- 19<sup>00</sup> Uhr: Abendfeier im Warmbad Klesche, Aufführung des Bühnenspiels „Kornel, Fische, Heude“. Hierher 1000 Mitwirkende.

#### Sonntag, den 4. Juli:

- 6<sup>00</sup> Uhr: Wehrpatriotische Wehrkämpfe, Preden im Stadlon.
- 10<sup>15</sup> Uhr: Anmarsch zur Kundgebung

- 11<sup>00</sup> Uhr: Kundgebung auf dem Marktplatz.
- 13<sup>00</sup> Uhr: Wehrpatriotische Wehrkämpfe.
- 14<sup>00</sup> Uhr: 4 - 100-m-Staffellauf.
- 15<sup>00</sup> Uhr: Ziv.-Zivil-Verführung der RW.
- 15<sup>00</sup> Uhr: Altes-Senderverführung.
- 16<sup>00</sup> Uhr: Zeit-Senderverführung.
- 18<sup>00</sup> Uhr: RW.-Maffenfreibühnen (5000 Mann teilnehmen)
- 17<sup>00</sup> Uhr: Schlußabend RW. Aulzig, Aulzig, E.

#### Montag, den 5. Juli:

- 4<sup>15</sup> Uhr: Anmarsch der Anstellungen zum Geländespiel
- 10<sup>00</sup> Uhr: Eintraten

(Bei verbleibenden Anlässen sprechen die Genossen: Minister Czech, die Abg. Laub, Jarkich und Koberer und Funktionäre der Republikanischen Wehr.)

**Eintritt:** K<sup>2</sup> 25.— für alle RW-Genossen. Dabei ist inbegriffen: Verpflegung von Samstag abends bis Montag mittags, also 6 Mahlzeiten, Massenquartier, Begrüßungsabend, Frühstückchen.

**Dauerkarten für Gäste** K<sup>2</sup> 10.— (berechtigt zum Zutritt zu allen Veranstaltungen und zur Verpflegung des Massenquartiers)

**Tageskarten für Samstagnachmittag im Stadlon** K<sup>2</sup> 2.—

**Karten zum Begrüßungsabend im Warmbad Klesche** K<sup>2</sup> 3 50

**Tageskarten für Sonntag im Stadlon** K<sup>2</sup> 4.—

**Fahrtpreiseremäßigung 50 Prozent** auf den Bahnen der ČSR.

Aulzig wird zu einer erhebenden Manifestation befehlter Kraft, zu einer Kundgebung des unüberwindlichen Willens zum Kampf, zu einem freudigen Vorkommen zur Sache der Demokratie und des Sozialismus werden.

**Genosse, Genossin! Bist du schon dabei?**

Wenn nicht, dann nütze die letzte Frist zur Anmeldung bei den Vertrauensmännern der Partei oder der Republikanischen Wehr.

Die Aulziger Tage werden ein unvergeßliches Erlebnis sein!

### Freiheit!

Der Hauptausflug für den 1. Reichsaufmarsch der Republikanischen Wehr in Aulzig 1937.

*Fanfarenzug beim  
Reichsaufmarsch der  
RW in Auezig*



*Erster Reichsauf-  
marsch der RW in  
Aussig, 3.—5. 7. 1937*





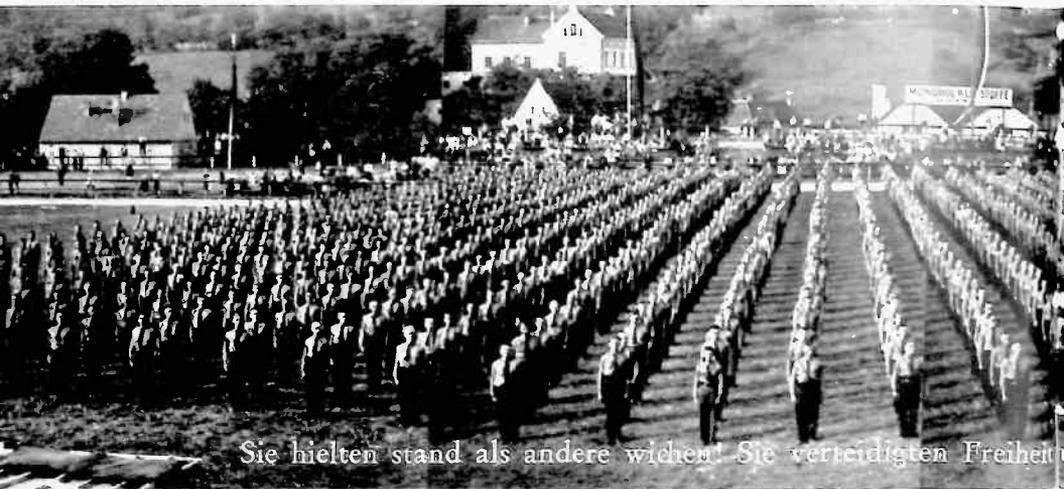
*Der Parteivorsitzende  
Dr. Ludwig Czech spricht*



*Der Reichsbanner-  
Ernst Paul spricht*



*Senatspräsident Frank J. Slaughter  
spricht*

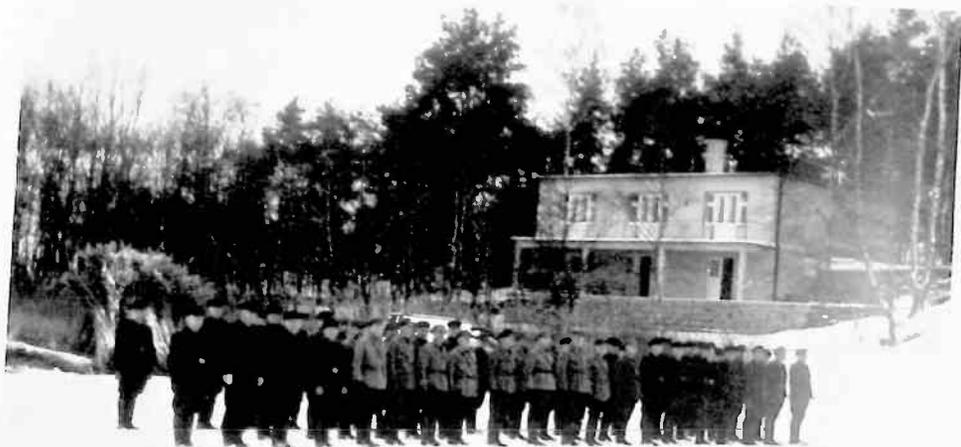


*Sie hielten stand als andere wichen! Sie verteidigten Freiheit!*

*Zwei Appell  
beim Reichs-  
aufmarsch  
ansetzen.*



*Demokratie im Herzen Europas, als andere kapitulierten!*



*RW-Führerschule  
in Hirschberg 1937*



*28. Oktober 1936.  
Tetschen —  
tschechische Abord-  
nungen*



Our Militant Formations Guarding a Mass Meeting at Tetschen

*Ungebrochen im Willen, dem Nazismus zu wehren, demonstrierten sie nach 1938 am Tetschener Marktplatz*



*„Das letzte Aufgebot“  
Die RW des Bodenseer Bezirkes  
im Grenzschutz 1938*

*RW-Gruppe Jägerndorf in Zirc  
(nach dem Verbot des Tragens von  
Uniform durch die Polizei)*





## Die Reichsleitung der Republikanischen Wehr

*Ernst Paul, Verbandsvorsitzender (Mitte), Josef Ullmann,  
Chodau (links), Alois Ullmann, Aunsig (rechts)*

*Edmund Robač, technischer Reichsführer der RW*

*Richard Schönfelder, technischer Reichsführer der RW*



*Die Hacha-Regierung steckte die RW-Lente in Arbeitslager. Nicht alle konnten in die Emigration — in die Freiheit: viele kamen in die Konzentrationslager und Gefängnisse des Dritten Reiches.*



*1938: RW' im englischen Exil*



## XV. Kleinbauern und Häusler

Im Februar 1920 wurde durch die Gründung des Zentralverbandes der deutschen Kleinbauern und Häusler in Teplitz-Schönau der Grundstein zur freien sudetendeutschen Landvolkbewegung gelegt. Bis 1918 waren die Kleinbauern und Häusler weitgehend politisch entmachteter; ein rückständiges Wahlrecht schaltete sie von der Mitbestimmung in der Gemeinde aus.

Das war nun anders geworden. Bei Gemeindevahlen traten sie nun mit eigenen Kandidatenlisten auf – oft auch in Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei – und errangen bei den Wahlen im Jahre 1931 in 93 Orten Mandate. In 18 Gemeinden stellten sie sogar den Vorsteher. Zu dieser Zeit zählte ihr Verband 8 276 Mitglieder.

Sie gingen nun daran, Kleinbauern-Ortsgruppen zu gründen, die sich im Teplitzer Zentralverband zusammenschlossen. Mit dieser Organisation schufen sie sich eine brauchbare Waffe für ihren Existenzkampf. Mit Hilfe der Organisation wurde im Rahmen der Bodenreform für Tausende die Zuteilung von Grund und Boden erreicht. Damit wurden die Mitglieder des Kleinbauernverbandes von den Großgrundbesitzern praktisch unabhängig. Die Angriffe der Agrarier konnten auf vielen Gebieten abgewehrt werden. Außerdem wurde eine Reihe wirtschaftlicher Einrichtungen geschaffen, die den Kleinbauern und Häuslern erhebliche Vorteile einbrachten. So hatte der Kleinbauernverband eine Warenvermittlungsstelle geschaffen, in der die Mitglieder ihre landwirtschaftlichen Bedarfsartikel zu Konkurrenzpreisen und in bester Qualität erhielten. Eine Viehversicherung, die bereits seit 1922 bestand, schützte vor über großen Schäden in Notschlachtfällen. Dazu kam eine Haftpflichtversicherung, verbunden mit einem Brandschaden- und Sterbeunterstützungsfonds. In mehr als 20 Rechtsstellen erhielten die Mitglieder des Verbandes unentgeltlich Rechtsauskünfte und

eine Steuerberatungsstelle stand ihnen ebenfalls kostenlos zur Verfügung.

Mit dem „Kleinen Landwirt“ hatten sich die Kleinbauern und Häusler ein eigenes Verbandsorgan geschaffen, das aufklärend und werbend wirkte.

Im März 1930 fanden sich die Vertreter der über 300 Ortsgruppen zählenden Kleinbauernorganisation in Karlsbad zusammen. Ein Verbandstag und eine Festsitzung vereinigten mehr als 300 Vertrauensleute zu gemeinsamen Beratungen, die auch dem weiteren Aufbau dienten. Neben Ansprachen der drei Abgeordneten des Verbandes, Leibl, Jaksch und Schweichart, hielt der bekannte sozialistische Agrarfachman Dr. Baade (Berlin) ein vielbeachtetes Referat.

In einem Bericht des Verbandes aus dem Jahre 1932 hieß es u. a.:

„Der Verband hat in den letzten Jahren ein engeres Zusammengehen mit den tschechischen Kleinbauernverbänden herbeigeführt. Es fanden mehrere gemeinsame Beratungen statt, die teilweise auch von Erfolg waren. Über Initiative unseres Verbandes wurde anlässlich des internationalen Sozialistenkongresses auch eine internationale Agrartagung einberufen, die von mehr als 20 Ländern mit Delegierten besichtigt war. Zur Beratung stand die internationale Agrarkrise und das kleinbäuerliche Organisationsproblem in den einzelnen Ländern. Diese Tagung war insofern erfolgreich, als beschlossen wurde, durch Sammeln von Material und Errichtung neuer Verbände in den einzelnen Staaten einen sozialistischen Bauernkongress auf die nächsten Jahre vorzubereiten.

Am Schluß dieses Berichtes sollen die unerhörten Schwierigkeiten, mit denen unsere Bewegung zu kämpfen hat, noch vermerkt werden. Uns steht ein wirtschaftlich gut gerüsteter Gegner, das Agrarkapital, gegenüber. Die landwirtschaftli-

den Organisationen, welche Milliardenumsätze in den Genossenschaften, Geldinstituten und Vereinen aufzuweisen haben, werden fast durchwegs von Großagrariern beherrscht. Sie sind in vielen Gegenden ein Druckmittel, um die Kleinbauern und Häusler von unserer Bewegung fernzuhalten. In geistiger Beziehung wird unsere Agitation erschwert durch den konservativen, oft auch sehr rückständigen Sinn großer Teile der Landbevölkerung. In den letzten Jahren kommt noch die Wirtschaftskrise hinzu, die gerade in diesem Jahre ein arges Hemmnis unserer Aufwärtsentwicklung zu werden droht. Wenn allen Widerwärtigkeiten zum Trotz die deutsche Kleinbauernbewegung den heutigen Umfang erreicht hat, so muß dies

als ein Erfolg gebucht werden, der sich auch für die Partei in günstigem Sinne auswirkt, wie die letzten Gemeindevahlen bewiesen haben. Wir sprechen hier den Wunsch aus, daß sich in weiten Parteikreisen die Überzeugung festigen möge, daß für die gesamte Parteibewegung hierzulande eine starke Kleinbauernbewegung eine unerläßliche Stütze ist. Mit dieser Überzeugung mögen die einzelnen Unterorganisationen der Partei ihren Anteil am Ausbau unserer Bewegung beisteuern und ihr die notwendige Unterstützung angedeihen lassen, damit wir auch in den verschiedenen Organisationsgebieten ein solches freundschaftliches Zusammenarbeiten herstellen können, wie es mit der Zentralleitung der Partei der Fall ist.“



*Der Kalender für das Landvolk war überwiegend ein praktischer Ratgeber für die im Verband organisierten Kleinbauern und Häusler.*



*Josef Zenker*  
1. Obmannstellvertreter



*Abg. Josef Schweichbart*  
2. Obmannstellvertreter



*Abg. Wenzel Jakob*  
ehem. erster Verbandsleiter



*Alois Aksamit*  
ehem. Verbandsleiter

Die führenden  
Vertrauensmänner  
der deutschen  
Kleinbauernbewegung



*Franz Baumert*  
Mitglied des Völkungsausschusses



*Wenzel Tiers*  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



*Dominik Leibl*  
Verbandsobmann



*Matthäus Schnor*  
Vorstandsmitglied



*Alfred Schreyer*  
ehem. langjahr. Vorstandsmitglied



*Adolf Schmidt*  
Sekretär



*Josef Habla*  
Mitglied des Vollzungsausschusses



*Franz Mrasek*  
Mitglied des Vollzungsausschusses



*Franz Perthen*  
Mitglied des Vollzungsausschusses



*Josef Seimeser*  
Vorstandsmitglied



*Johann Knobl*  
Vorstandsmitglied



*Franz Hubana*  
Vorstandsmitglied



*Franz Jestrabek*  
Vorstandsmitglied



*Wenzel Cydlik*  
Ausschussmitglied und Obmann  
des mehrtschen Landesverbandes



*Rudolf Kraml*  
Geschäftsführer  
des Kreisverbandes Falkenau



*Adolf Zörkler*  
Geschäftsführer  
des Bezirksverb. Petschau-Tepl



*Franz Hala*  
Landesvertreter



*Klembauern-Jugend in Hradec*



*Verbandsmann Dominik Leibl spricht zu Böhmawald-Klembauern bei einer Kundgebung in Oberplan*



*Maschinengemeinschaft der Ortsgruppe Truposchitz. — Dreschgarnitur*



*Agarpollnischer Kurs, Januar 1929 in Dittersbach*

*Verhandlung der Kleinbauern 1932 in Bodenbach*



*Zentralverband der deutschen Kleinbauern und Häusler,  
Konferenz 1930*





*Kleinbauern-  
Verbandschule  
in Dittersbach  
1932*



*Kleinbauern-  
Verbandsstreffen  
in Bisla bei  
Bodenbach 1932*

## Statuten des Vereins »Arbeiterheim« in Jungbuch

### § 1

Der Verein hat seinen Sitz in Jungbuch und führt den Titel „Arbeiterheim Jungbuch“. Sein Zweck ist die Erbauung eines Vereinshauses in Jungbuch und die Verwaltung dieses Hauses. Dieses Haus soll einen Vereinigungspunkt für die sozialdemokratischen Arbeitervereine und Organisationen Jungbuchs bilden, welche dem Ortsverbande der sozialdemokratischen Vereine angeschlossen sind und zur Pflege und Förderung der wirtschaftlichen wie auch kulturellen Interessen der Arbeiter dienen. Es soll Raum bieten für die Arbeitervereinigungen aller Art, für die Veranstaltung von Versammlungen, Vorträgen, Unterhaltungen, Theateraufführungen, Konzerten u. dgl. Es soll auch eine Restauration und Kaffeehaus, welche den Arbeitern gegen billiges Entgelt eine gute und gesunde Nahrung bieten, errichtet und hierzu notwendige Konzessionen entweder vom Vereine oder von einem Pächter erworben werden.

### § 2

Die Mittel zur Erbauung dieses Hauses sollen aufgebracht werden durch:

- a) Beiträge und Darlehen der Mitglieder;
- b) freiwillige Beiträge und Legate;
- c) den Ertrag der Vermietung der Räumlichkeiten des Hauses;
- d) das Erträgnis öffentlicher Konzerte, Unterhaltungen u. dgl.;
- e) aufzunehmende Darlehen nach Maßgabe der Beschlüsse der Generalversammlung.

Die Einnahmen des Vereines dürfen nur zu dem in § 1 angeführten Zwecke verwendet werden. Der Verein darf weder die Dividende verteilen, noch sonst dem Charakter einer Gesellschaft zu Gewinn zustreben.

### § 3

Mitglied des Vereines kann jedermann werden, der sich verpflichtet, die von der Generalversammlung festgesetzte Einschreibgebühr und Jahresbeiträge zu entrichten. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Beiträge

## Statuten

### des Vereines „Arbeiterheim“

für Eulau und Umgebung.



pünktlich zu entrichten, die Interessen des Vereines zu fördern, die Statuten genau zu befolgen und sich allen rechtskräftigen Beschlüssen zu unterwerfen. Gründer des Vereines ist derjenige, der einen einmaligen Gründungsbeitrag von 50 Kē entrichtet, Stifter des Vereines ist derjenige, der einen einmaligen Beitrag von 100 Kē entrichtet.

### § 4

Der Beitritt zum Vereine geschieht durch schriftliche Anmeldung beim Ausschusse. Über die Aufnahme entscheidet der Ausschuss endgültig, nach freiem Ermessen. Gründe der Ablehnung hat er nicht anzugeben. Den nicht Aufgenommenen steht das Recht zu, bei der nächsten Generalversammlung zu appellieren.

### § 5

Der Austritt aus dem Vereine erfolgt:

- a) durch mündliche oder schriftliche Abmeldung;
- b) dadurch, daß das Mitglied den Jahresbeitrag nicht entrichtet, trotz der Mahnung nicht bezahlt und das Versäumte nicht nach Aufforderung des Ausschusses nachholt;
- c) Mitglieder, welche ihre Pflichten dem Vereine gegenüber gröblich verletzen, können vom Ausschusse aus dem Verein ausgeschlossen werden. Fühlt sich das Mitglied dadurch verletzt, so steht es demselben frei, die Entscheidung des Schiedsgerichtes anzurufen. Mit dem Austritte oder Ausschlusse aus dem Vereine erlischt jeder Anspruch gegen den Verein. Insbesondere haben die ausgeschiedenen Mitglieder keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen und den Reservefond.

die (dem)  
 verehelichtem  
**Sozialdemokratische Arbeiterpartei**  
 in Wien

Die gesamte sozialdemokratisch gesteuerte Arbeiterschaft von Benisch sah sich durch die heutigen Verhältnisse insbesondere durch den Mangel an geeigneten Verhältnissen und dem Mangel eines Saales für ihre Zwecke gezwungen ein neues Vereinshaus anzubauen. Für dieses Zweck wurde das an der Reichstraße gelegene Grundstück zum Verkaufserwerb.  
 Durch die unerschöpfliche Einnahme desselben und unerschöpfliche neue Ausstattung notwendig, mußten große Umbauten Zubauten und Neuansetzungen in der Inneneinrichtung Neuanstellungen der Saal- und Nebenbeleuchtungsanlage usw. vorgenommen werden welche Arbeiten große Summen Geldes verursachten, so daß der Verein Anträge an gemeinnützige, höhererzürdliche Gönner aufzunehmen, wodurch natürlich eine hohe Belastung des Grundstückes über jedoch nicht wieder abgedeckt werden können werden muß.

Die obigen Verwendungen sehen sich daher durch die Not der Zeit und die herrschenden Verhältnisse veranlaßt an die teure verehelichte

*Widw. des Sozialdemokratischen Arbeiterpartei*

um die Bitte heranzustellen, ihnen durch seine Vermittlung eine große Summe Spenden, bezugsweise durch Zusendung von Arbeiten beschaffen zu können, dieses für den Bestand des Gebäudes und dem damit verbundenen Organischen, der Union der Textarbeiter und der anderen Fabrikanten sowie der Turn- und Gesangsvereine in der Stadtgemeinde Benisch, da sie überaus wertvoll sind, beschaffen zu können. An dieser Stelle für die gebenedeiten Abschied von Benisch im nächsten und erlauchtigsten Hinsicht, auf das dadurch zu diesem beabsichtigt und erlauchtigsten Hinsicht, der Bestimmung ein Dolmetsch werden die ausstehenden rechtlichen Verhältnisse beschreiben.

Mit der bestmöglichen Hoffnung, daß diese unsere Bitte nicht ungehört in dem Kreise der Gönnerinnen und Gönner der Arbeiter- und Arbeitervereine verbleiben wird, verbleibe den künftigen Übertragung von recht namhaften Spenden, für welche schon im Voraus der beste und herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht wird, entgegen.

mit besten Parteigrüßen

Für die politische Partei  
*Julius Schindler*

Für die Union der Textarbeiter  
*Walter Schindler*

Für die Turn- und Gesangsvereine  
*Walter Schindler*

Für den Verein „Arbeiterheim“  
*Walter Schindler*

Handlungen erbeten: an den Verein „Arbeiterheim“ zu Hause des Obmanns, Mess. Brück, Agod in Benisch, Ringstr. Nr. 20

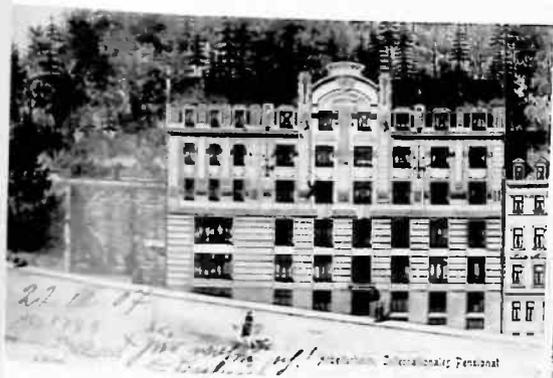
*Julius Schindler*

**Widmungs-Schein**  
 im Werte von  
**ö.W. Zehn Kronen ö.W.**  
 zu Gunsten des  
 Hausverbandes des Bezirksverbandes der Arbeitervereine Ausguss.  
 Der Kassierer  
*Anton Zoller, Schneider*



Das Arbeiterheim in Benisch gehörte mit zu den ältesten Häusern der sudetendeutschen Arbeiterbewegung

„Verein „Arbeiterheim“ in Althoflau.“  
**Mitglieds-Karte**  
 für das Mitglied *Anton Schindler*  
 in *Althoflau*  
 Althoflau, am *29. August 1912*  
 Für die Vereinsleitung  
*Josef Herold*  
 Obmann

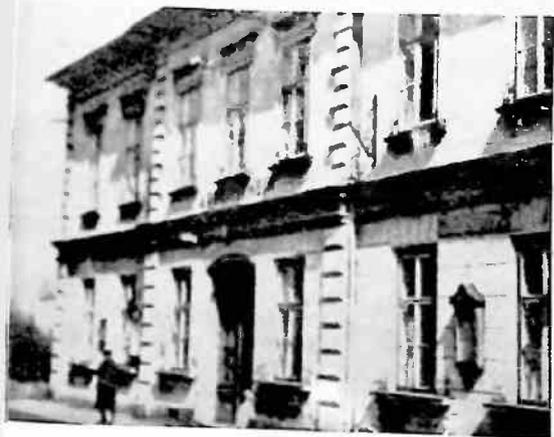


*Arbeiterheim Karlsbad*



*Arbeiterheim Krocwitz*

*Das Arbeiterheim in Römerstadt*



*Die Volkshalle in Wallern*





*Volkshaus Aussig*



*Volkshaus Eger*

*Volksballe Bodenbach a. Elbe*



*Volksballe Eulau*





*Volkshaus Neustädtchen*



*Arbeiterheim Sternberg*

*Arbeiterheim Jägerndorf*



*Hotel Volkshaus, St. Joachimsthal (Erzgebirge)*





*Arbeiter-Vereinshaus Warnsdorf*



*Volkshaus Zwickau*



*Arbeiterheim  
Altstadt bei Tetschen*



Arbeiterheim Mährisch-Schönberg



Waldheim „Freundschaftshöhe“, Mährisch-Schönberg  
Eröffnung am 11. 9. 1932



Arbeiterheim Altvoblau



*Arbeiterdruckerei in Bodenbach*



*Druckerei „Graphia“, Karlsbad*

W. JAKSCH

## WAS WIRD AUS ÖSTERREICH?

VORWORT VON  
OTTO BAUER

Umschlag: Linoleumschnitt Georg H. Trapp

Copyright 1934 by  
Nordböhmische Druck- und Verlagsanstalt  
Gärtner & Co., Ges. m. b. H., Bodenbach

*Die Parteidruckereien waren nicht nur Verlagsanstalten für unsere eigenen Druckerzeugnisse, sie waren auch durch Jahre hindurch die Verlagsstätten für die illegalen Druckschriften der SOPADE und der SPÖ*

*Wohnungsbau-  
Genossenschaften  
Bodenbach*

*Haus  
„Josef Seliger“*

*Haus  
„Karl Cermak“*



*Haus „Victor Adler“*

*Gebäude Robert-Blum-Straße*





## XVII. Arbeiter-Gesang- und Musikvereine

Innerhalb der Gebiete Böhmen-Mährens und Sudeten-Schlesiens fehlte das Zentrum einer Großstadt mit starker kultureller Anziehung- und Ausstrahlungskraft. Prag und Brünn waren die Landeshauptstädte mit mehrheitlich tschechischer Bevölkerung und einer besonders geprägten, mehr oder minder starken deutschen Minderheit, die zwar kulturelles Leben großen Umfangs entfaltete, vielfach jedoch den Anschluß an die Provinz nicht fand. Im weitgestreckten Raum zwischen Eger und Troppau bildeten sich jedoch kleine Zentren heraus, die weit über ihre Bevölkerungszahl vor allem auf dem Gebiet des Theaters und der Musikpflege erhebliche Bedeutung erlangten. Bereits in den Jahren zwischen 1900 und 1914 war es in manchen Gebieten gelungen, auch im Bereich der Arbeiterbewegung Anschluß an das kulturelle Leben zu finden. Der große Durchbruch erfolgte jedoch erst vom Jahre 1920 an. So fanden in Aussig mehrere Jahre hindurch bedeutende Arbeiter-Symphoniekonzerte statt. Die Orchester der Theater von Aussig, Teplitz-Schönau und Karlsbad vereinigten sich zu einem ausgezeichneten Klangkörper. Organisator dieser Kulturarbeit war längere Zeit der Journalist Josef Belina. Auch die Kunst des gesprochenen Wortes fehlte nicht. Die Inflation in Deutschland ermöglichte es, auch bei bescheidenem, in tschechischen Kronen ausgezahltem Honorar, Meister der Rezipitation heranzuholen. Vielerorts wurden Arbeiter erstmalig mit dieser Kunst vertraut gemacht. Auch heimische Bühnenkünstler stellten sich willig zur Verfügung. Später entfalteten sich über das politische Kabarett auch Kräfte aus der jungen Arbeitergeneration.

In den sechziger und siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden die ersten Arbeitergesangsvereine, ursprünglich als Sektionen der Arbeiterbildungsvereine. Zu den ersten Sängervereinigungen in den böhmisch-mährischen Ländern in der

Donaumonarchie gehört die „Gesangsabteilung des Arbeitervereins zu Brünn“ und der Gesangsverein „Eiche“ in Eichwald bei Teplitz. In anderen Teilen des Landes bildeten sich bald ebenfalls Gesangssektionen und Vereine, die jedoch meist keinerlei Verbindung zueinander hatten. Erst nach 1890 erfolgte die Gründung von Verbänden. In Reichenberg konstituierte sich der Nordböhmische, in Teplitz-Schönau der Nordwestböhmische und in Karlsbad der Westböhmische Arbeitersängerbund. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde zum 28./29. Juni 1919 eine Konferenz nach Aussig einberufen. Dort wurde beschlossen, eine Gründungskonferenz des Arbeitersängerbundes abzuhalten, die dann vom 7. bis 9. September 1919 in Teplitz-Schönau stattfand. Der „Deutsche Arbeiter-Sängerbund in der Tschechoslowakei“ zeitigte dann folgende organisatorische Entwicklung:

Jahr	Gaue	Bezirke	Vereine	Mitglieder
1919	6	—	87	2 879
1922	11	—	200	8 360
1931	12	42	325	10 000

Die mit der Wirtschaftskrise seit 1929 verbundene Arbeitslosigkeit und die 1932 erfolgte Ausschaltung aller kommunistisch beeinflussten Vereine (ca. 1500 Mitglieder) hatte natürlich einen nachteiligen Einfluß auf den Mitgliederstand. Kurz vor der Eingliederung des Sudetenlandes in das Dritte Reich (1938) zählte der Arbeiter-Sängerbund noch immer 6000 beitragsentrichtende Mitglieder. Dieser Rückgang der Mitgliederzahl ist im wesentlichen auch auf das wegen der politischen Atmosphäre erfolgte Ausscheiden der meisten einstigen parteipolitisch indifferenten Mitglieder zurückzuführen, deren Zahl im Jahre 1929 rund 2500 betrug.

Im Jahre 1937 fand erstmals der „Tag des Liedes“ statt, der alljährlich am 7. November allen

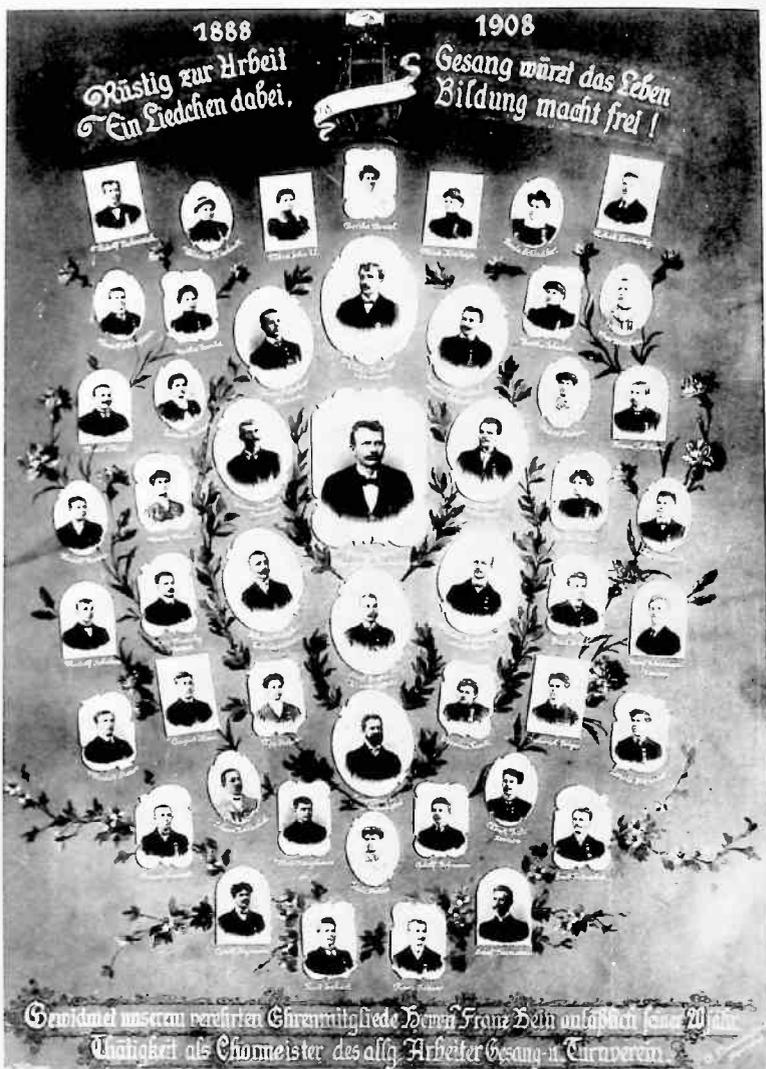
Arbeitergesangvereinen als Pflichtveranstaltung auferlegt worden war. Leider haben die Ereignisse von 1939, die mit der Auflösung des DASB endeten, die Fortführung dieser Kulturveranstaltungen unmöglich gemacht.

Neben den großen Bundes-Sängerfesten von Aussig (18. bis 20. Juli 1925) und Bodenbach (27. bis 28. Juni 1931) fanden im Verlaufe des fast zwanzigjährigen Bestehens im ganzen Verbandsbereiche unzählige Sängertreffen und Konzertveranstaltungen statt, die ein bedeutendes gesangskünstlerisches Niveau offenbarten. Die Krisenzeiten ließen es jedoch nicht mehr zu, ein drittes Bundes-Sängerfest zu veranstalten.

Die Entwicklung der sudetenländischen Arbeiter-Sängerbewegung – als eines wesentlichen Faktors der gesamten Arbeiter-Kulturgemeinschaft – läßt sich am besten durch folgende Charakterisierung kennzeichnen:

Der einstige Reichsratsabgeordnete und spätere Bodenbacher Bürgermeister Adolf Reitzner schrieb: „Es gab eine Zeit, wo man in jedem Gasthaus, bei jeder Gelegenheit, auf Schritt und Tritt hören

konnte das „schöne Lied“ vom Henkeltöpfchen, vom Herz als Bienenhaus oder die Schmachtfetzen: „Weißt du, Mutterl, was i träumt hab?“, oder „Verlassen, verlassen, bin i“. Das alles wurde für schön gehalten und mit verzückten Mienen unzählige Male gesungen. Hier haben die Arbeitergesangvereine eine ungemein wichtige Mission erfüllt, sie haben zum Genuß und Verständnis des wirklich Schönen erzogen und die Sangeskunst zum Arbeiter gebracht.“ Und den Erfolg kennzeichnete der ehemalige DSAP-Generalsekretär und Vizepräsident des Senats Siegfried Taub: „Welchen künstlerischen Aufstieg unsere Arbeitergesangvereine gemacht haben, das konnten wir an der Tatsache feststellen, daß unser Arbeitergesangverein in Aussig darangehen konnte, die Neunte Sinfonie von Beethoven aufzuführen.“ Die Arbeitersängerbewegung hat uns in der Sudetenheimat, wie es der DSAP-Vorsitzende und Minister Dr. Ludwig Czede ausdrückte, „durch ihre herrlichen und gesanglichen Leistungen in ihren Bann gezogen, sie war das nie verlöschende Freudenfeuer unserer Bewegung und so eine Herzenssache jedes einzelnen.“



Allgemeiner  
Arbeiter-Gesang-  
und Turnverein  
Jägerndorf

GERECHTIGKEIT

„Nur edles in unserm Bund,  
das Lied des Arbeit  
aus Frey und Mann.“



# Fest-Schrift

zur Erinnerung an das  
**Sänger-Fest**  
des  
**Arbeiter-Sängerbundes für Nordböhmen**  
am 23. Juli 1893 in Reichenberg.

## Zum Arbeiterfeste.

Wohlfühl mitkommen, und gegarbt  
Woh! Zu dem frohen Feil der Vater,  
Doch es kein est unbeschert  
Gangesstrom und Kampferbrüder,  
Nenn! der Jungen und der Alten  
Nur die Arbeit heilten Zeichen  
Herrlich! Aufkommenhalten!  
Soll ich wieder offenbaren!

Nicht schlagt sind die Felle  
Und kein Segen wird gekostet  
Geldes und prunktes sind die Feile,  
Da das Volk der Arbeit feier  
Tätigkeit von immer Feil:  
Gegensatz und gemeinschaft  
Soll es unter jener Würde,  
Doch es prunkt und jauchzt und lärmt.

Grüß sie ihm sein Volk gefahren,  
Grüß und kühl wie sein Strich  
Doch in seinen Taten alle  
Deren Größe Feil! schweben,  
Guten Willen und Feil! Feil! Feil!  
Nicht zur Erde in goldner Schale,  
Aber tief im Herzen Feil! es  
Seine hohen Ziele.

Und sie glänzen in den freuden  
Wegen, den gefurchten Schritten  
Doch in jungen Tagen Trachten  
Voll umschloß der Sorge Feil!  
Und was Trachten und Feil! Feil!  
Schritten in der Feil! Feil!  
Wie es zu neuen, höherem Feil!  
Doch es löge Hoffungsgeheimnis.

Doch wie in dem Feil!  
Reifen Mädel weilen Feil!  
Nur dem Hoffenden Feil!  
Götter Feil! zu Feil!

Und in Feil! es eben Feil!  
Tief der Feil! und Feil! Feil!  
Tief der Feil! Feil!  
Kommen wird in Feil! Feil!  
Doch es Feil!, Feil! und Feil!  
Doch! Feil! Feil! Feil!  
Wo's mit Feil! Feil!  
Feil! ja Feil! Feil!

Wo es nicht mehr Feil!  
Doch es über all Feil!  
Nur der Feil! Feil!  
Wird in Feil! Feil!  
Wo Feil! Feil!  
Doch es Feil! Feil!  
Feil! wird Feil!

Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!

Und sie gibt all' unter Feil!  
Nur! Feil! Feil!

Doch wie nur Feil!  
Wird es unter Feil!  
Nur! Feil! Feil!  
Nur! Feil! Feil!

Und nach Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!

Die wie Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!

Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!

Nur! Feil! Feil!  
Doch bis Feil! Feil!

Denzel Feiler.

Der Arbeiter-Sänger-  
bund in den  
Sudetengebieten war  
eine tragende Säule  
der sozialdemo-  
kratischen Kultur-  
bewegung. Lieder-  
tafeln, Sängerverse  
und Bundestreffen  
zeigten ein hohes,  
kulturelles Niveau.

# Festzeitung

III. Bundesfeste  
des Arbeiterlängerbundes für Nordböhmen

am 16. Juli 1905 im Stadtmädchen in Reichenberg.

15. Heftausgabe

Verlag: J. B. Neumann, Neudorf bei Reichenberg



Die festlichen Veranstaltungen des  
Arbeiterlängerbundes waren auch gleichzeitig  
Ausdruck im Kampf gegen Unfreiheit und  
Not.

## Zum Arbeiter-Sängerfeste 1905.



Ich bring' keine Schwestern aus,  
Da heuert Professorek  
Und führt mich ins Land hinaus.  
So weit im Berg, ich hab' die Welt!  
So weit das Volk, von Lärm und Streit.  
Im Jahr der Arbeit laufen mag,  
So weit als in die Welt hinaus  
Nur haben wir den Staatstanz

Und hier, nach der Frühkammer  
Damp' frucht dem und zersenden.  
Das Volk, das und erheben mag,  
O lag es nicht ganz schliefen ton!  
Und so brüderlich zum Licht hinaus,  
Es haben, halber Sonnenschein,  
So ihm der Schicksal Tanka aus  
Mit Eines mächtigen wandelbar

Hinaus, damit ihm von besser Zeit  
Und Kugel im Berg, der ihm gerührt,  
Es so weit, das und zersenden,  
Da kein, die Welt, von Lärm und Streit.  
Das all die Seiten seiner Mund  
Schützen von der Freiheit Zeit,  
Und immer, Welt, so ich bewahrt  
Wohl ob der Freiheit, die ich siebe.

Und wie es stellt in einem und Dampf  
Hinaus, die Welt, von Lärm und Streit,  
Da schmitze die mit Lärm und Streit  
Daran im jedem Namen der Zeit.

Und ich bringe keine Schwestern aus,  
Denn hier das Volk, in der Welt, die  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt

Und ich bringe die Freiheit aus der Welt,  
Denn hier das Volk, in der Welt, die  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt

Und ich bringe die Freiheit aus der Welt,  
Denn hier das Volk, in der Welt, die  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt

Und ich bringe die Freiheit aus der Welt,  
Denn hier das Volk, in der Welt, die  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt  
Und ich bringe die Freiheit aus der Welt

Verlag: J. B. Neumann

## LIEDERTAFEL

des Arbeiter-Sängerbundes.

Schützenhaussaal Rumburg

Sonntag, 25. August 1905

Unter Leitung der beiden Chorleiter der  
Herrn ADOLF LEHNER und FRANZ BERAN

WAHLFREI  
Zu jeder Zeit,  
in jedem Ort,  
Soll frei das Lied  
und frei das Wort!

16. Vereinsjahr

41. Auflage

Es wird ersucht,  
während der Liedertafel  
nicht zu rauchen.

### Vortrags-Ordnung:

- 1 Der Freiheit eine Gasse. Männerchor von Josef Scheu.
- 2 Helmkehr. Ouvertüre v. B. Twarowsky (Vereinsorchester.)
- 3 Nachtzauber. Männerchor von A. M. Storch.
- 4 So weit. Von E. S. Engelsberg. Für gemischten Chor gesetzt von Höllner!
- 5 Verstehten geht der Vollmond auf. Männerchor von Dr. Ignaz Machanek
- 6 Es steht eine Lind' im tiefen Thal. Soloquartett von L. Fuchs.
- 7 Bübleri komm. Walzer aus der Oper «Die drei Wünsche» von C. M. Ziehrer. (Vereinsorchester.)
- 8 Wiegelied. Amerikanisches Volkslied für gemischten Chor. Satz von Herrn. Mohr.
- 9 Frauenmutter. Amerikanisches Volkslied. Satz von Dr. Josef Pommer.
- 10 Der Kuckuck im Walde. Männerchor mit Pianobegleitung von Franz Erban



Liedertafeln  
gehörten immer  
zu geschätzten  
Zusammenkünften  
der Arbeiter-  
klasse.

Nach der Aufführung:  
Tanz-Kränzchen.



*Arbeiter-Singerbund Grotte 1914*



*Zehnjähriges Gründungsfest des Arbeiter-Gesangsvereins Anzing, 1912*

*1. Arbeitersängerfest des Ortsvereins Sternberg 1905*



*Einer der bedeutendsten Komponisten von Arbeiterliedern und Arbeiterchorleitern war G. A. Ullmann, geboren 1867 in Barmen, gestorben 1920 in Barmen*







*Bild oben: Arbeiter-Liedertafel Teplitz-Schönan — Ausflug Oberlentensdorf 1924*

*Bild Mitte: Bünauburger Arbeitergesangverein in den 20er Jahren*

*Bild unten: Arbeitergesangverein Bodenbach Ausflug auf die „Umlautsruh“ 1926*

VERBAND DER DEUTSCHEN  
ARBEITER-GESANGVEREINE  
in der C. S. R. Gau Rumburg.

# FESTSCHRIFT

MIT LIEDER-  
TEXTEN UND  
VEREINS-  
CHRONIK

anlässlich des

## 25 jähr. Gründungs- Festes

des Arb.-Sänger-  
bundes „Freiheit“  
in Nixdorf



AM 17. UND 18. AUGUST 1929.



Arbeitergesangverein „Lassalle“, Krochwitz 1929



Arbeitergesangverein Pohorsch,  
Nordmähren 1929.

# Der Arbeiter-Gesang-Verein JUNGBUCH

veranstaltet

am Samstag, den 28. Jänner 1928 im Saale des Hrn.  
**Konrad Pieschel in JUNGBUCH seinen ersten**

# Gänger-Ball

bei herrlicher Dekoration und vorzüglicher Ballmusik  
 zu welchem an alle Tanzlustigen die höchst interessante EINLADUNG ergeht.

**Während der Mittagspause**  
**humoristische Gesangseinlagen.**  
 Anfang punkt 8 Uhr abends.



**ENTRITT: 4 Personen 60 Heller inkl. Lustbarkeitssteuer.**  
**1 Krone Ballabzehrten.**

Dies der einzige Ball ist, den die Arbeiterschaft in diesem Orte veranstaltet und ein eventueller Remiseabend für  
 Anschaffung von Gesangsmaterial gedacht ist, erheben wir einen Massenbesuch für  
 für einen gaudelichen Abend bei Lied und Tanz bürgen

Die Veranstalter.

Plakat zum 1. Sängerball in Jungbuch 1928

Schiffbauhaus Rumburg 44 Arb. Sängerbund

Samstag d. 10. Oktober u. Sonntag d. 11. Oktober 1931

8 Uhr abends **Uraufführung** 10 Uhr abends

## »LENAU«

(GASSEN DER SEELE)

1. Orchester Oper in 3 Akten u. 10 Aufzügen  
 Musik von Anton Bruckner  
 Musik. Leitener: Herr Rosenbaum

**Personen:**

1. Akt:	2. Akt:	3. Akt:
Herr Rosenbaum	Herr Rosenbaum	Herr Rosenbaum
Fräulein ...	Fräulein ...	Fräulein ...
...	...	...

K. Akt:

Herr Rosenbaum	Fräulein ...
...	...

Die Gastliste ...

Viele Arbeitergesangsvereine besitzen ausgezeichnete Lieder-Spielgruppen, z. B. Rumburg

## Arbeiter-Gesangsvereine Jungbuch, Schablar, Trautenau.

Das Lied der Weisen ist das Lied der Weisen.  
 Das Lied der Weisen ist das Lied der Weisen.

### Vortrags-Ordnung und Wortlaut der Lieder

zu dem am  
**Samstag, den 16. Juni 1926 im „Arbeiterheim“ in Schablar** stattfindenden  
**Gesangs-Konzert.**

Verteilung der Chöre:  
 Vereinsvorsitzender S. Schablar, Vereinsvorsitzender S. Trautenau, Schablar, Trautenau.

**1. Arbeiter-Gesangsverein Jungbuch und Trautenau.**

**Beer Gabe, Schablar, Trautenau.**

Der Gabe der Trautenau ...  
 Die Gabe der Trautenau ...  
 Die Gabe der Trautenau ...

**2. Arbeiter-Gesangsverein Schablar.**

**Der Gabe der Trautenau ...**

**Der Gabe der Trautenau ...**

**Der Gabe der Trautenau ...**

## Arbeiter-Sängerbund Chodau

Einladung

am Samstag den 2. und Sonntag den 3. Juli 1927

### 30jährigen Gründungs-Fest

Wir werden bestrebt sein und alles aufhaben, um Euch den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, um so bei aller angenehmer Gäste eine lebendige Erinnerung zu hinterlassen.

In der Erwartung, recht viele Sängerbünde und -Sängerinnen, Gesellen und Genossen in unserer Mitte begrüßen zu können, rechnen wir herzlichst „Sang frei“

Der Festausch. Die Vereinstellung.

*Gründende Delegierten-  
Versammlung des Bundes*



*Bundesvorstand der  
Arbeiter-Sänger 1931*



# ARBEITER-SÄNGER- BUNDES-FEST BODENBACH



27-  
29.  
JUNI  
1931

Plakat zum 2. Arbeiter-Sänger-Bundesfest in Bodenbach 1931

TRAPP





*Arbeitergesangsverein „Vornleiter“, Steinberg 1938 — Altsteinbrunn*

*Arbeitergesangsverein „Liederheim“, Rohrbach 1937*



*1. Arbeiter-Kreis-Sängerfest in Karlsbad-Altsteinbrunn 1937. V. l. n. r.: Bürgermeister Karl Seitz, Wien, Senator Wenzel Lorenz und Ernst Paul*

# Adressen-Verzeichnis.

Verbandsadresse: Verband der deutschen Arbeiter-Gesangvereine der Č. S. N., Teplitz-Schönau.

Arb.-Sängerzeitung: Verwaltung Turn-Teplitz, Reichsstr. 2. — Redaktion: Turn-Teplitz Nr. 624.

Zur Beachtung! Wo kein Ort des Schrittenempfängers angegeben, wohnt dieser im Ort des Stiles des Verelnes.

Gau Auzig. Obmann: Emil Leopold, Auzig a. E. Dr.-Willroth Str. 24.

Bezirk Auzig. Leiter: Karl Kříštel, Auzig, Dr.-Willroth Str. 77/III.

Auzig. Postchor. Franz Verheln, Neißa 41.  
 Auzig. Ges.-Ver. „Vierertel Glasbläser“. Paul Gräbe, Pauerengasse 11.  
 Nordb. Allgem. Arb.-Ges. Theater- und Musikverein. Josef Kremer, Nummer Zögare 95.  
 Auzig. Arb.-Ges.-Ver. „Trochium“. Wilhelm Rehn, Nr. 20.  
 Neßera. Arb.-Ges.-Ver. „Vater“, Nr. 72, Post Neßeraberg.  
 Neumühl. Arb.-Ver. „Freie Sängler“. Heinrich Urban, Wallstraße 14, Post Großschellen.  
 Vodau. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Fortschritt“. Wenzel De-  
 brant, Hlmannstraße.  
 Wommern. Arbeiter-Ges. „Lola Zanger“, Nr. 162.  
 Wreditz. Arb.-Ges.-Ver. „Freie Sängler“. Franz Sabianisch,  
 Wallstr. Bahnhofsstraße 4.  
 Prag. Arbeiter-Ges. „Waldenberg“. Diemar Neumann, Blatow,  
 „Zukunft“, Nr. 211.  
 Zschöbnitz. Arb.-Turn-Ver. Anton Kozda, bei Nordb.  
 Zschöbnitz. Arb.-Ges.-Ver. „Freie Sängler“, Auzig. Schön-  
 weidener Straße 86.  
 Zschöbnitz. Allgem. Arb.-Ges.-Ver. Anton Kozmann, III, Au-  
 genstraße 21.  
 Zschöbnitz. Arbeiter-Ges. „Trochium“. Josef Kretsch, Ar-  
 den 10, Post Neßera.  
 Zwickau. Arb.-Ges.-Ver. Emil Kischal, Schillerstraße 209.  
 Zwickau. Arbeiter-Ges.-Ver. Rudolf Krampehl, Reimold 15,  
 Post Zwickau.  
 Zwickau. Arbeiter-Ges.-Ver. Heinrich Kretsch, Nr. 70.  
 Zwickau. Arbeiter-Ges.-Ver. Franz Kretschmer.

Bezirk Bodenbach. Leiter: Adolf Wendreich, Bodenbach 814.

Bodenbach. Arbeiter-Ges. „Einigkeit“. Anton Hoff, Nr. 3, bei Tet-  
 sch.  
 Bodenbach. Arbeiter-Ges. „Trochium“. Josef  
 Schönbach, Bergstraße 103.  
 Fieda. Allgem. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Vorwärts“. Julius  
 Heller, Neißa 67, bei Bodenbach a. E.  
 Fieda. Arbeiter-Ges.-Ver. Karl Hoffstädter, Nr. 950.  
 Fieda. Arbeiter-Ges.-Ver. A. u. Josef Lenz, Hölle-  
 nstraße 4.  
 Fünfschönau. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Jugend“. Josef Deller,  
 Neißa Nr. 14, Post Fünfschönau.  
 GutsMuths. Arbeiter-Ges. „Einigkeit“. Adolph Teufel, Poststraße.  
 GutsMuths. Arbeiter-Ges. „Vorwärts“. Franz  
 Schöber, Marktstraße 35, bei Neßera.  
 GutsMuths. Arb.-Ges.-Ver. „Trochium“. Emil Schätz, Nr. 81.  
 GutsMuths. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Lola“. Anton Reibel,  
 Nr. 61.  
 GutsMuths. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Einigkeit“. Rudolf Kauer,  
 Nr. 100, bei Neßera.  
 Hüttenberg. Arb.-Ges.-Ver. Franz Hammer, Obergund Nr. 26  
 bei Bodenbach.  
 Kerschb. Arb.-Ges.-Ver. Heinrich Michel, Bodenbach II, 728.  
 Kerschb. Arb.-Ges.-Ver. Josef Lohr.  
 Kerschb. Oberdorf. Arb.-Ges.-Ver. „Einigkeit“. Josef  
 Schöber.

Post a. E. Gesangsvereine „Metallklang“. Franz Krum, Berg-  
 straße 123.

Schönbrunn. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Freie Turner“. Franz  
 Vogel, Nr. 78.  
 Zittendorf. Arbeiter-Ges. Arb.-Ges., Zhen es und Musik-Ver. Ru-  
 dolf Lutz, Neuborf Nr. 33, Post Neßera.  
 Zittendorf. Arb.-Ges.-Ver. „Vorwärts“. Josef Schuster, Nr. 55.  
 Zittendorf. Arb.-Ges.-Ver. „Vorwärts“. Franz Raul, Nr. 68,  
 bei Bodenbach.  
 Zittendorf. Arbeiter-Ges. Arb.-Ges.-Ver. Franz Raube, Wenzel-  
 straße 41, bei Bodenbach.  
 Zittendorf. Arb.-Ges.-Ver. Theater-Ver. Wenzel Prodel, Malch-  
 nitz Nr. 39.

Gau Bratislava. Obmann: Josef Rafael, Bratislava,  
 Mollergasse 6.

Arb.-Sängerbund „Viedesfreiheit“. Georg Slavik, Rima 13.  
 Bauarbeiter-Gesangs-Sektion „Einigkeit“. Josef Wurm, Meiser-  
 schmiedgasse 4.

Metallarbeiter-Ges.-Ver. „Magne“. Ludwig Schatz, Bernolati-  
 gasse 3.  
 Männer-Ges.-Ver. „Typographenbund“. Anton Schab, Belach-  
 promenade 23.  
 Arb.-Ges.-Ver. „Edo“. Bäckereifabrik. Karl Szentinger, Vieh-  
 markt 14.  
 Schöberberger Arb.-Ges.-Ver. „Freiheit“. Julius Popoi, Waller-  
 gasse.

Alle Vereine befinden sich in Bratislava.  
 Gau Brünn. Obmann: Johann Frank, Brünn,  
 Hlgerstraße 1.

Brünn. Arb.-Bildungs- und Unterrichts-Ver. Karl Marasch,  
 Brühlweggasse 57.  
 Brünn. Typographen-Sängerbund. Johann Koppe, Pavier-  
 Straße 3.  
 Brünn. Arb.-Ges.-Ver. Eduard Bauer, Nr. 180.  
 Tschau. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Freiheit“. Franz Wulsch,  
 Jägerstr. Wasse 40.  
 Tschau. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Trochium“. Alois Weisla,  
 Krumpholtz. Arbeiter-Sängerbund „Einigkeit“. Josef Weiser,  
 Nr. 185.  
 Währ. Arbeiter-Ges. „Einigkeit“. Hugo Kuhn, Nr. 268.  
 Währ. Arbeiter-Ges. „Einigkeit“. Franz Schaffer,  
 Poststraße.  
 Währ. Arbeiter-Sängerbund „Einigkeit“. Johann Reibel,  
 Nr. 115.  
 Währ. Arbeiter-Sängerbund „Einigkeit“. Albert Jenisch,  
 Nr. 59, bei Währ-Traubau.  
 Währ. Arbeiter-Ges.-Ver. „Vorwärts“. Franz Wölfl, Nr. 40.  
 Währ. Arbeiter-Sängerbund „Keramit“. Alois Augenbauer,  
 Wollganggasse 11.  
 Währ. Arb.-Ges.-Ver. „Werkstoff“. Elias Kersch, Trauberg  
 Nr. 23.  
 Währ. Arbeiter-Sängerbund Johann Zeiner, Reichen-  
 brunn 20.

Gau Jaislau. Obmann: Ad. Herrmann, Jaislau a. E.

Bezirk Auzig. Leiter: Adam Sturm, Wsch, Hochstr. 17.  
 Auzig. Arb.-Ges.-Ver. Adam Sturm, Hochstraße 17.  
 Auzig. Arb.-Ges.-Ver. „Freiheit“. Hermann Köhler, Wsch,  
 Alts. Adolph Straß 1375.  
 Kriegerstr. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. Gustav März, Post-  
 bach Nr. 469.  
 Kriegerstr. Arb.-Ges.-Ver. „Polymunia“. Adam Kungl, Nr. 56.  
 Kriegerstr. Arb.-Ges.-Ver. „Einigkeit“. Albin Juchs, Vater.  
 Kriegerstr. Arb.-Ges.-Ver. „Einigkeit“. Anton Schmirer, Nr.  
 22, Post Kriegerstr.  
 Kriegerstr. Arb.-Ges.-Ver. „Vorwärts“. Carl Günter, Nr. 217.  
 Kriegerstr. Arb.-Ges.-Ver. „Einigkeit“. Albin Juchs, bei Wsch,  
 Steinweg. Arb.-Ges.-Ver. Wilhelm Kungl, Nr. 145.  
 Kriegerstr. Arb.-Ges.-Ver. Gustav Kerschb. Nr. 139.  
 Bezirk Gger. Leiter: Anton Rott, Karl-Str. Straße 18.  
 Gger. Arb.-Ver. „Harmonia“. Anton Rott, Karl-Str. Nr. 18.  
 Gger. Arbeiter-Gesangs-Verein „Sängerbund“. Georg Kohn,  
 Schöner, Alts. Hlger.  
 Gger. Arbeiter-Ges.-Ver. „Ora“. Oswald Jäger, Nr. 88,  
 Post Gger.  
 Kriegerstr. Arbeiter-Gesangs-Sektion Heinrich Uhl.  
 Währ. Verein „Arbeiterheim“. Hans Sehl, Nr. 215.

Bezirk Eibogen. Leiter: Wenzel Schwarz, Chodau,  
 Konsumverein.

Braunsdorf. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. Anton Kraus, Nr. 51,  
 Post Eibogen.  
 Chodau. Arbeiter-Sängerbund Adam Werner, Nr. 290.  
 Dagsgrün. Arb.-Ges.-Ver. „Arbeitstrug“. Julius Juchs, Nr.  
 61, Post Dagsgrün.  
 Eibogen. Arb.-Ges.-Ver. „Trochium“. Alois Schmitel, Bezirks-  
 kantentafel.  
 Dagsgrün. Arb.-Ges.-Ver. „Einigkeit auf“. Carl Kap, Nr. 4,  
 Post Neustadt.  
 Kriegerstr. Arb.-Ges.-Ver. Franz Schuker, Nr. 61.  
 Mönchhof. Arb.-Ges.-Ver. „Freiheit“. Adolf Hammer, Nr. 84,  
 Post Chodau.  
 Neustadt-Glasfabrik. Arb.-Ges.-Ver. „Freiheit“. Carl Valentin,  
 Glasfabrik, Nr. 129.  
 Neustadt. Arbeiter-Sängerbund. Paul Baril, Nr. 271.  
 Post Chodau. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. Wenzel Neubert, Nr. 65.  
 Dagsgrün. Arbeiter-Sängerbund „Ora“. Josef Sattler.

Bezirk Falkenau. Leiter: Ad. Herrmann, Falkenau a. G.  
Dahms. Gef.-Ver. „Niederstafel“ Anton Krämer.  
Falkenau. Arb.-Gef.-Ver. „Hof“ Herrmann.  
Rönigsberg. Arb.-Männer-Gef.-Ver. Johann Jagd, Beamter.  
Maria-Ruhm. Arbeiter-Sängerbund. Andreas Jauer.  
Rohlfisch. Arb.-Gef.- und Sängerbund. Georg Herrmann.  
Rr. 40.  
Unter-Weidenau. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. und Sportler. Johann  
Bartl, Rr. 6.

Bezirk Grasslitz. Leiter: Karl Meißner, Unter-Grass-  
litz 1032.

Grasslitz. Arbeiter-Sängerbund. Anton Seidl, Schlichter. 1199  
Marthaufen. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. Josef Fischer, Rr. 76,  
bei Grasslitz.  
Der-Zierbader. Arb.-Gef.-Ver. „Arlich auf“. Eduard Böhm.  
Rr. 153.  
Koblenz. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. Gottlieb Seidman, Rr. 233.  
Koblenz. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. „Nordmühle“. Adolf  
Bergeth.  
Schämeritz. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. Josef Fischer, Rr. 86,  
bei Grasslitz.

Gau Karlsbad-Fischern. Obmann: Miklós Peitka,  
Donitz 133.

Bezirk Fischern-Marlsbad. Leiter: Adam Hierath, Fischern,  
Haus „Morck“.

Alt. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Ferdinand Müller, Rr. 39  
Altrohla. Ortsgruppe der Bergarbeiter. Anton Hipp,  
Arbeiterheim.  
Dalkow. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. Oskar Reitsch, Rr. 112  
Donitz. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Anton Müller, Rr. 104  
Frankenh. Arbeiter-Sängerbund. Anna Schwanara, Rr. 215  
Fischern. Arb.-Gef.-Ver. „Sängerbund Niederstafel“. Adam Hier-  
ath, Haus „Morck“.  
Gohndorf. Arb.-Gef.-Ver. „Sängerkreis“. Franz Ebert, Post  
Dalkow.  
Horn. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Anton Zaubert, Rr. 3, Post  
Kunzschgrau.  
Janssen. Arb.-Gef.-Ver. „Artheit“. Adolf Klein, Rr. 17, Post  
Ratzebohn.  
Marlsbad. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Hans Kister, Frage-  
Stube, „Drei Mädel“.  
Lessa. Arb.-Gef.-Ver. „Jugend“. Franz Seifina, Rr. 23  
Moierehöfen. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Alfred Schreier,  
Rr. 125.  
Ottomitz. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. „Freiheit“. Adolf Meier,  
Rr. 32.  
Puffhorn. Sängerbund. Franz Rudmann, Traifkorn  
Puffhorn. Männer-Gef.-Ver. „Lederbeim“. Johann Eibsch, Rr. 33,  
Weichitz. Arb.-Turn-Ver. Josef Schmidt, Rr. 66.

Bezirk Marienbad. Leiter: Anton Leget, Ruchowitz  
Rr. 174 bei Marienbad.

Eleonorenhain. Arb.-Gef.-Ver. „Eintracht“. Deutsches Touristen-  
haus.  
Marienbad. Arb.-Gef.-Ver. „Arlich auf“. Josef Bodmann,  
Konsumverein, Bes.-Lager.  
Mühlberg. Arb.-Gef.-Ver. „Lara“. Josef Bittner, Rr. 21,  
bei Plan.  
Tachau. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. „Einigkeit“. Michl Stahl,  
Bezirks-Krankenkassa.  
Tschöden-Stadt. Arb.-Turn-Ver. Karl Birmer, Rr. 177.  
Großschönbühler. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. „Jugend“. Leo  
Sittner, Lagerkeller.

Bezirk Harringen. Leiter: Moritz Ströder, Harringen  
Rr. 207.

Abertham. Arb.-Gef.- und Turn-Ver. „Vormärts“. Franz  
Käuser, Rr. 122.  
Harringen. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. Philipp Gängel, Kon-  
sumverein.  
Platten. Arb.-Gef.-Ver. „Eintracht“. Rudolf Ullmann, Lager-  
keller.  
Salzthal. Arbeiter-Sängerbund. Ferdinand Reuburger, Rr. 21.  
Reudel. Arbeiter-Sängerbund. Josef Zettl, Reudel Rr. 671.  
Bernau. Arb.-Sängerbund. Wilhelm Bucher, Rr. 42, Post  
Reudel.  
Reudel. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Josef Zettl, Rr. 671.  
Reudel. Arb.-Gef.-Ver. „Einigkeit“. Johann Reichmann, Rr. 454.  
Reubanner. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Josef Demme, Rr. 22.  
Reurothlau. Männer-Gef.-Ver. „Ahr“. Josef Seindl.

Bezirk Schlackenwerth. Leiter: Franz Richter, Schlacken-  
werth, Bahnhof 288.

Dörnerberg. Arb.-Gef.-Ver. Julius Zimmermann, Rr. 62.  
Joles. Arbeiter-Sängerbund. Hubert Wajser, Rr. 60, Post  
Mühl a. d. Bär.  
Schlackenwerth. Arb.-Gef.-Ver. Emil Währa  
St. Joachimsthal. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. Florian Frank,  
Rr. 284.  
Waldau a. d. Carr. Arb.-Gef.-Ver. Josef Schmidt, Rr. 78.

Bezirk Gashorn. Leiter:

Esperthor. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Johann Rühl.  
Gashorn. Arb.-Männer-Gef.-Ver. Franz Fischer  
Königsruh. Arb.-Gef.-Ver. „Jugend“. Oswald Pöschner, Rr. 1,  
Post Rudau.  
Kreuzh. Sängerbund „Einigkeit“. Josef Klein, Postgasse 135.  
Gau Galtburg u. R. Obmann: Heinrich Wolf, Grün-  
wald Rr. 21, bei Galtburg a. R.

Abrahamsdorf. Arb.-Ver. „Einigkeit“. Arnold Kaufman, Rr. 94.  
Antonewald. Arb.-Ver. „Vereinskong“. Hermann Wolf, Rr. 111.  
Antonewald. Arb.-Ver. „Vereinskong“. Franz Widner, Rr. 128.  
Brand. Arb.-Turn- und Gef.-Ver. „Einigkeit“. Rudolf Barck,  
Rr. 88, bei Zannwald.  
Dessendorf. Arb.-Ver. „Eintracht“. Wenzel Kraus.  
Dessendorf. Arb.-Ver. „Kraus“. Reinhold Seidel, Tiefen-  
bach a. D. 360.  
Galtburg a. R. Arb.-Ver. „Vereinskong“. Anton Sommer,  
Neuburggasse 19.  
Gorgerthal. Arb.-Gef.-Ver. „Vereinskong“. Heinrich Wolf,  
Rr. 21, bei Galtburg a. R.  
Dennerdorf. Arb.-Gef.-Ver. „Eintracht“. Gustav Branno, Rr. 95,  
Post Bad Schöna.  
Johannesberg. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Bruno Witz, Ober-  
Wald 112.  
Johannesberg. Gelände-Vere. „Vereinskong“. Rudolf Hupps, Ober-  
Wald 112.  
Josefthal. Wärdorf. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Wilhelm Seid-  
ner, Rr. 167.  
Kunzschgrau. Arb.-Gef.-Ver. Walter Wagner, Braun-  
schwarz 27, Post Johannesberg.  
Mordernern. Arb.-Vere. und Fortbildungs-Ver. Gustav Seif,  
Rr. 262.  
Pölsau. Arb.-Gef.-Ver. „Vereinskong“. Friedrich Rudolf, Unter-  
Wald, Weidenberg.  
Proschwitz. Arb.-Gef.-Ver. „Mühl“. Adolf Kupel, Rr. 12.  
Schönberg. Arb.-Gef.-Ver. „Vereinskong“. Rudolf Kriehaus,  
Rr. 128, Post Zannwald-Schönberg.  
Unter-Wärdorf. Arb.-Gef.-Ver. „Vereinskong“. Gustav Simon,  
Rr. 182.  
Weidenberg. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Heinrich Seifner,  
Rr. 193.  
Waldau. Arb.-Vere. „Eintracht“. Oskar Sauer, Rr. 203,  
Post Tiefenbach a. D.

Gau Jägerndorf. Obmann: Raimund Hübl, Jägerndorf,  
Arbeiterheim.

Perrisch. Allgem. Arb.-Gef.- und Turnver. Wilhelm Machold,  
Aue Nr. 15 bei Perrisch.  
Reinoldau. Arb.-Vereinskongverein. Johann Grimm, Bezirks-  
Krankenkassa.  
Reudenthal. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Wilhelm Köhner,  
Friedhofstraße 23.  
Jägerndorf. Arb.-Gef.-Ver. Raimund Hübl, Arbeiterheim.  
Rittsdorf. Arb.-Vereinskongverein. Josef Barisch, Rr. 108.  
Spachendorf. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Gustav Pöschner, 181.  
Troppau. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Josef Dubonice, Post-  
gasse 1.  
Weiskitz. Arb.-Gef.- und Theaterbund. Gustav Pöschner, Rr. 90.  
Wiese. Arb.-Gef.-Ver. „Wiederhall“. Adolf Gebr, Rr. 45.  
Wurdenbach. Arb.-Sängerbund „Freiheit“. Wilhelm Siegl,  
Rr. 210.

Gau Mähr.-Osttrau. Obmann: Rudolf König, Priboz,  
Lafsallegasse 673.

Bauska. Verein „Arbeiterheim“. Josef Seidler, Rr. 332.  
Dostalowitz. Arb.-Gef.-Ver. „Vereinskong“. Rudolf Lubsch,  
Krankenkassa. Arb.-Sängerbund. Eduard Naram, Ubergasse 17.  
Pretowitz. Arb.-Gef.-Ver. „Vormärts“. Josef Wagner, Rr. 116.  
Priboz. Arb.-Gef.-Ver. „Wiederhall“. Franz Gutwald, Bahn-  
hofstraße 10.  
Priboz. Verein „Arbeiterheim“. Adolf Hauke, Palaistraße 756.  
Ederberg. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Robert Jeman, Neu-  
Ederberg, Trautmetz, alte Kolonie Nr. 98.  
Odrau. Allgem. Arb.-Gef.-Ver. „Eintracht“. Hubert Schindler,  
Stabilgasse 6.

Schlitz. Arb.-Gef.-Ver. „Aufslandl“. Johann Dümmlsch, Nr. 110, Schloßplatz. Ges.-Vere. der Union der Legalarbeiter. Julius Jürg, Arbeiterheim.  
Wittau. Arb.-Gef.-Ver. „Marg“. Johann Heber, Zeugroba ul. 63.

**Gau Reichenberg. Obmann: Rudolf Richter, Reichenberg, Färbergasse 1/L.**

Alt-Dabendorf. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Vorwärts“. Emil Jung, Nr. 30.  
Christiansau. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Vorwärts“. Franz Wolf, Dürschbach 49, bei Friedland.  
Christofsgund. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Vorwärts“. Anton Teubner, Nr. 101 bei Reichenberg.  
Dörfel. Arb.-Sängerbund. Wilhelm Kühner, Nr. 353 bei Reichenberg.  
Ferdinandthal. Arb.-Sängerbund „Vorwärts“. Karl Schmidt, Nr. 449 bei Friedland.  
Friedland. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Josef Seidl, Arbeiterheim.  
Görsdorf. Arb.-Turn- und Sängerbund. Franz Guttmann, Nr. 136 bei Grottau.  
Grottau. Arb.-Gef.-Ver. „Vorwärts“. Robert Poffelt, Nr. 247.  
Harporf. Arb.-Gef.-Ver. „Germania“. Ferdinand Müller, Alt-Dabendorf Nr. 222.  
Heinroddorf. Arb.-Turner Franz Sommer.  
Johannthal. Arb.-Gef.-Ver. „Sängerkreis“. Carl Peuser, Reichenberg, Kalkstraße 6.  
Katharinenberg. Arb.-Gef.-Ver. „Ausschlus“. Adolf Albrich, Nr. 114.  
Krausau. Arb.-Sängerbund Wilhelm Krueger, Arb.-Vereinverein.  
Langenbrunn. Arb.-Sängerbund Johann Glaser, Nr. 33.  
Mehlsdorf. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Eintracht“. Oskar Siegmund, Nr. 131.  
Mollersdorf. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Fortschritt“. Rudolf Seidel, Nr. 39.  
Neundorf. Arce Turnerhof. August Reimar, Nr. 119 bei Krapan.  
Neurade. Arb.-Gef.-Ver. „Sängerkreis“. Otto Kerschmer, Nr. 293.  
Reulich a. L. Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Bruno Swoboda, Nr. 208.  
Röderbunden. Sängers- und Geselligkeitsver. Edmund Wopral, Oberbunden Nr. 36.  
Ther-Rastendorf. Arb.-Gef.-Ver. „Eintracht“. Wenzel Eichler, Nr. 224.  
Waldsdorf. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. Gustav Schmidt, Alt-Dabendorf Nr. 119.  
Wassenaun ulm. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. Johann Meiler, Wassenaun Nr. 49, bei Friedland.  
Weichenberg. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. Rudolf Kühner, Nr. 82.  
Weichenberg. Arb.-Gef.-Ver. „Eintracht“. Peter Müller, Lange-Kraus. Kraus-Kraus.  
Weichenberg. Männer-Ges.-Ver. „Frohlinn“. Heinrich Krausky, Wiener Straße 36.  
Weichenberg. Arb.-Gef.-Ver. „Sängerbund“. Franz Schöpe, Mühlbach Nr. 29.  
Weichenberg. Gef.-Ver. „Zwerggarden“. Paul Kraus, Neu-Bösch 19.  
Wieditz. Arb.-Turner. Karl Zehffel, Nr. 311.  
Wupperdorf. Arb.-Gef.-Ver. „Sängerheim“. Gustav Jantich.  
Wüderdorf. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Freiheit“. Julius Hausmann, Nr. 13, bei Friedland.  
Schönborn. Arb.-Turner „Freiheit“. Gustav Appel, Nr. 128.  
Soytschad. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Freiheit“. Raimund Keil, Nr. 91.  
Weißkirchen. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Gleichheit“. Josef Hents, Nr. 251 bei Krapan.  
Wittau. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Vorwärts“. Franz Heinrich, Nieder-Wittau Nr. 8, bei Krapan.

**Gau Rumburg. Obmann: Heinrich Grünwald, Ober-Dammersdorf 150.**

Dalkenhain. Turn- und Ges.-Ver. „Einigkeit“. Carl Matzner, Schönlinde, Rühnstraße 5.  
Georgenhof. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. Anton Pögl, Nr. 573.  
Gros-Schönu. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Vorwärts“. Hermann Sany, Nr. 211.  
Nieder-Gründel. Arb.-Gef.-Ver. Emanuel Hirsche, Nr. 291.  
Niedergrund. Arb.-Gef.-Ver. „Einigkeit“. Reinhold Freite, Barmes bei V, Bauer Straße 1212.  
Niedergrund. Arb.-Sängerbund. Franz Witz, Nr. 288.  
Niederitz. Arb.-Sängerbund „Freiheit“. Rudolf Sabentitz.  
Obergrund. Arb.-Turner „Jahn“. Rudolf Müller, Nr. 91, bei Dammersdorf.  
Rumburg. Arb.-Sängerbund. Heinrich Schöffel, Mantengasse 3.  
Schönborn. Arb.-Turn-Ver. „Freiheit“. Franz Thiele, 162 bei Rumburg.  
Schönlinde. Arb.-Sängerbund. Ludwig Kliner, Dammstraße 8.  
Schludena. Arb.-Sängerbund. Josef Pachter, Frengasse 103.

Wardorf. Arb.-Turn- und Ges.-Ver. „Freiheit“. Albert Maier, III., 1718.  
Wardorf. Arb.-Gef.-Ver. „Liedertanz“. Johann Michl, VI., 1622.

**Gau Sternberg. Obmann: Franz Thiel, Sternberg, Arbeiterheimstraße 17.**

Bergstadt. Verein „Arbeiterheim“. August Raimler, Nr. 138, bei Rönneftadt.  
Budwigsdorf. Gesangslection. Anton Beran, Fabrikarbeiter, bei Rönneftadt.  
Deutsch-Weichen. Verein „Arbeiterheim“. Josef Brachars, Oberort Nr. 129, Nachmärgen.  
Giebau. Arb.-Gef.-Ver. „Einigkeit“. Adolf Schwarz, Nr. 52, bei Sternberg.  
Grullh. Arb.-Gef.-Ver. Josef Bielsch, Nr. 158.  
Hermesdorf. Arb.-Gef.-Ver. Josef Brauner, Nr. 32, bei Mähr.-Schönberg.  
Kombal. Arb.-Gef.-Ver. „Biffor Adler“. Leopold Fiala, Nagel-fabrik.  
Mähr.-Schönberg. Arb.-Gef.-Ver. „Morgenröt“. Franz Rauer, Ringgasse 1.  
Pörsch. Arb.-Gef.-Ver. „Freiheit“. Adolf Richblau, Nr. 62, Post Giebau.  
Stadt Giebau. Arbeiterheim. Josef Seifmann, Mantengasse, Post Domstahl.  
Sternberg. Arb.-Gef.-Ver. „Vorwärts“. Carl Madraba, Brinn-aale 5.  
Tattenitz. Posaorganisten u. Alois Schin, Nr. 179, Post Budwigsdorf.  
Wälfeldersdorf. Gef.-Ver. „Vorwärts“. Anton Winkler, Papier-fabrik Heinrichsthal.

**Gau Teplitz-Schönu. Obmann: Ferdinand Kutz, Turn, Reichstraße 2.**

**Bezirk Teplitz-Schönu. Obmann: Karl Hofmann, Eichwald, Gartenstraße 244.**

Deafowa. Gef.- und Geselligkeitsver. Franz Gall, Post Nublan.  
Dreihunten. Arb.-Gef.-Ver. Josef Gläner, Eichwald, Gartenstraße Nr. 250.  
Eichwald. Gef.-Ver. „Friede“. Carl Hofmann, Gartenstraße 244.  
Grapen. Arb.-Gef.-Ver. Carl Kraus, Nr. 205.  
Hohenstein. Aut. Arb.-Gef.-Ver. Josef Kysela, Nr. 49, bei Karbitz.  
Jundorf. Arb.-Gef.-Ver. „Freie Säger“. Rudolf Siegl, Nr. 76, Post Getzeng.  
Kostan. Arb.-Gef.-Ver. „Morgenrot“. Franz Wrahe, Hauptstraße.  
Kostan. Gef.-Ver. „Gesundheit“. Ludwig Hagl, Cabelsbergstraße Nr. 329.  
Marlschütz. Arb.-Gef.-Ver. „Vorwärts“. Franz Soucel, Nr. 26.  
Mendelsdorf. Gef.-Ver. „Dyra“. Carl Raiser, Nr. 39, Post Teplitz-Schönu.  
Neu-Tschau. Gef.-Ver. der Glasarbeiter, Josef Kösch, Nr. 93, Post Eichwald.  
Pihanten. Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Josef Seb, Dreihunten Nr. 91, Post Pihanten.  
Proßlau. Arb.-Gef.-Ver. Franz Schrant, Nr. 161, Post Weitzkirchly.  
Rath-Weichen. Teufser. Arb.-M.-Gef.-Ver. „Morgenrot“. Ernst Keibel, Matich 52, Post Gallan.  
Senjoms. Gef.- und Geselligkeitsver. „Sängerlust“. Franz Her-fits, Post Weitsow.  
Setzen. Arb.-Gef.-Ver. Carl Müller, Ose. 13straße 112.  
Soborten. Arb.-Gef.-Ver. Franz Gorn, Nr. 13.  
Teplitz-Schönu. Arbeiter-Liedertafel. Carl Schwarz, Leisingstraße 23.  
Teplitz-Schönu. Wohltätigkeitsverein der Buchdrucker. Franz Weilmann, Turn, Rittersstraße 4.  
Teplitz-Waldorf. Männer-Gef.-Ver. der Glasarbeiter. Wilhelm Bivun, Weißkirchly, Joleistraße 196.  
Tschau. Arb.-Männer-Gef.-Ver. „Eintracht“. Wilhelm S abler, Nr. 5.  
Turn. Arb.-Gef.-Ver. Carl Klippel, Am der Christustische.  
Weißkirchly. Arb.-Gef.-Ver. Carl Hofmann, Wiftriser Straße Nr. 50.  
Wiftritz. Gef.- und Leseverein. Josef Scholz, Eichwald, Gartenstraße.  
Zudmantel. Arb.-Gef.-Ver. Martin Polista, Neu-Wiftritz 146, Post Zudmantel.

**Bezirk Dug. Obmann: Josef Schöbl, Dug, Seligerstraße 303.**

Witka. Arb.-Vater, Gef.- u. Mufiker. Josef Kozb, Dr.-Schilders-Ofte 33.  
Dug. Arb.-Gef.-Ver. Josef Schöbl, Seligerstraße 303.  
Janega. Gef.- und Mufiker. „Einigkeit“. Wenzel Zeifchel, Post Wleedorf.

**Kochblatt.** Arb.-Gef.-Ver. Josef Simann, Nr. 122.  
**Kreindorf.** Arb.-Gef.-Ver. „Lynx“. Karl Wallin, Nr. 12, Post Niojer-  
 grab.  
**Kanggrub.** Arb.-Gef.-Ver. Julius Kniffsta, Nr. 140, Post  
 Pöschau.  
**Kirchp.** Arb.-Gef.-Ver. Josef Ehwig, Nr. 38.  
**Kosch.** Arb.-Gef.-Ver. Karl Viebcher, Nr. 82, Post Tur.  
**Oberbau.** Gef.-Ver. „Frohlinn“. Josef Bauhof, Nr. 11, Post  
 Tauau.  
**Wischschlab-Edersbau.** Arb.-Gef.-Ver. „Lynx“. Josef Horn, Nr. 69,  
 Post Tur.  
**Bezirk Ariz-Oberleutensdorf.** Obmann: Ludwig Starck,  
 Oberleutensdorf, Palackhstraße 352.  
**Veragrün.** Deutscher Arb.-Gef.-Ver. Anton Lehtschlegel, Grund-  
 gasse 192.  
**Brar.** Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Franz Hofbauer, Bogen-  
 gasse 308.  
**Brar.** Deutscher Arb.-Gängerbund. Franz Lohm, Leitziger Straße  
 Nr. 824.  
**Gammer.** Arb.-Gef.-Ver. „Nichtquelle“. Franz Schrig, Nr. 81,  
 Post Johndorf.  
**Niedergergenthal.** Arb.-Gef.-Ver. Josef Kaufand, Nr. 79.  
**Obergergenthal.** Deutscher Arb.-Gef.-Ver. „Nichtstrang“. Adolf  
 Alcher, Nr. 268.  
**Oberleutensdorf.** Arb.-Gef.-Ver. „Nichtquelle“. Karl Rudolf,  
 Tuchmacherstraße 88.  
**Bezirk Komotan.** Obmann: Josef Soboll, Oberdorf,  
 Leitziger Straße 105.  
**Eidsh.** Arb.-Gef.-Ver. Ferdinand Kermer, Nr. 197.  
**Orslau.** Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Josef Sigal, Nr. 410.  
**Radten.** Arb.-Gef.-Ver. Karl Mai, Nr. 731.  
**Kamotan.** Arb.-Gef.-Ver. „Freie Sänger“. Josef Hochmuth, Wohl-  
 stablgasse.  
**Kriegern.** Arb.-Gef.-Ver. Bruno Waga.  
**Tannerodorf.** Arb.-Männer-Gef.-Ver. Wenzel Spielert, Nr. 115,  
 im Erzgebirge.  
**Reudorf.** Arb.-Gef.-Ver. „Freie Sänger“. Karl Friedmann,  
 Nr. 38, Post Seckholt.  
**Oberdorf.** Arb.-Gef.-Ver. und Rußlber. Christof Lorenz, Kapellen-  
 gasse Nr. 199.  
**Wodrapf.** Musik- und Gef.-Ver. Wilhelm Wildner, Nr. 86, bei  
 Berann.  
**Woderlam.** Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Franz Engel, Nr. 182.  
**Wulthberg.** Arb.-Gef.-Ver. Otto Schult, Weiße Gasse Nr. 106.  
**Saag.** Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Franz Martin, Hainberg,  
 Nr. 823.  
**Schaltensberg.** Arb.-Gef.-Ver. „Freie Sänger“. Robert Schneider,  
 Nr. 176.

**Erckhoff.** Arb.-Gef.-Ver. „Nichtquelle“. Josef Zejan, Nr. 240.  
**Sonnenberg.** Arb.-Gef.-Ver. „Freie Sänger“. Johann Döhl, 224.  
**Schmeramp.** Arb.-Gef.-Ver. „Kriegler“. Otto Gaudl, Nr. 84.  
**Wierst.** Arb.-Gef.-Ver. „Morgenrot“. Rudolf Döhl, Nr. 233.  
**Wau Trautmann.** Obmann: Josef Jarosch, Trautmann,  
 Trautenbergstraße 54/1.  
**Arnau.** Arb.-Gef.-Ver. Gerhard Hofmann, Bahnhofsstraße 332.  
**Bermannsdorf.** Arb.-Gängerbund. Franz Hoder, Leopold Nr. 16,  
 bei Arnau a. E.  
**Boheneibe.** Arb.-Gef.-Ver. Franz Samulitsch, Stafieberg Nr. 583.  
**Zungub.** Arb.-Gef.-Ver. Hermann Hausich, Nr. 274.  
**Walg.** Arb.-Gef.-Ver. „Morgenrot“. Hermann Ulrich, Nr. 87,  
 bei Boheneibe.  
**Freu-Altendorf.** Arb.-Gef.-Ver. Hermann Weland, Nr. 17, bei  
 Trautmann.  
**Welsdorf.** Gef.-Sektion Wenzel Ulmer, Dammersdorf Nr. 116,  
 bei Boheneibe.  
**Wassch.** Arb.-Gef.-Ver. Franz Feindmann, Nr. 79, Post Wiesel.  
**Wachlar.** Arb.-Gef.-Ver. „Freie Sänger“. Viktor Rath, Arbeiter-  
 heim.  
**Trautmann.** Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Josef Jarosch, Trauten-  
 bergstraße 54/1.  
**Schiermann.** Arb.-Zürner b. G.  
**Wau Juidau.** Obmann: Franz Grohmann, Juidau  
 Nr. 223 II.  
**Arnudorf.** Arb.-Zürn- und Gef.-Ver. Alfred Otto, Nr. 85, bei  
 Waid.  
**Wollendorf.** Arb.-Zürn- und Gef.-Ver. Josef Humer, Haupt-  
 straße 181, bei Waid.  
**Wöhm-Wep.** Arb.-Zürn- und Gef.-Ver. „Vormarkt“. Waldemar  
 Nemlein, Uckerer Straße 34.  
**Waid.** Arb.-Zürn- und Gef.-Ver. „Vorwärts“. Karl Malzer,  
 Konsumverein, Kamm.  
**Walggrün.** Arb.-Gef.-Ver. „Frohlinn“. Adolf Muntler, Nr. 87,  
 Post Juidau i. B.  
**Waltand.** Arb.-Zürn- und Gef.-Ver. Franz Fels, Nr. 81, Post  
 Feigsdorf am Roll.  
**Wiemers.** Gef.-Ver. „Vorwärts“. Stephan Hinte, Krugstraße Nr. 27.  
**Waldwip-Waldorf.** Arb.-Zürner. Rudolf Freidel, Nr. 84, Post  
 Wulgstein.  
**Wendau.** Arb.-Gef.-Ver. „Kassale“. Wilhelm Wenzel, Schützen-  
 straße 140.  
**Waidau.** Zürn- und Gef.-Sektion Emil Dicksch, Nr. 57, bei Waid.  
**Juidau.** Arb.-Zürn- und Gef.-Ver. „Kassale“. August Hübner,  
 Nr. 51 II.  
**Wane Wau.** Kenberg. Seitzer b. Serb. b. Chem. Arbeiter. Franz  
 Hülkenberger, Pöschau Nr. 90.